Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

451 (30.9.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 30. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 451.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löſche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Schlußsitzung des Kabinetts.

Die nächste Frage: Wie findet Brüning eine Mehrheit?

★ **Berlin**, 29. Sept. **(Funkspruch.)** Das Reichskabinett trat am Montag, 6 Uhr, noch einmal zusammen, um sich abschließend mit den in den letzten Tagen gefaßten Beschlüssen zu befassen. Es ist nicht anzunehmen, daß eine Veröffentlichung der Beschlüsse schon am Montag erfolgt. Vielmehr bleibt es bei der ersten Absicht, die Beschlüsse erst am Dienstag zu veröffentlichen.

*

m. **Berlin**, 29. Sept. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Nachdem dem Kabinett es am Samstag abend noch gelungen ist, das Regierungsprogramm inhaltlich fertig zu stellen, so taucht jetzt die neue Sorge auf, wie für dieses Programm eine Mehrheit zu finden sein wird. Wenn wir die etwas undurchsichtigen Dispositionen richtig verstehen, dann wird, nachdem auch der Reichspräsident seine endgültige Zustimmung gegeben hat, der Kanzler am Dienstag das Programm, wie es aus den Beratungen des Kabinetts hervorgegangen ist, veröffentlichen, um dann mit den Parteiführern sich in Verbindung zu setzen, und ihnen die Absichten der Regierung zur Kenntnis zu bringen, wobei es wohl nicht ganz eindeutig geklärt ist, ob dann dieses Programm lediglich als Grundlage für weitere Verhandlungen dienen soll, oder ob es den Parteiführern in der Form unterbreitet wird, daß die Regierung sich auf Abstriche oder Zusätze nicht einläßt.

Damit ist dann das Problem aufgeworfen, wie die Entwicklung überhaupt weitergehen soll. Das Reichskabinett hatte zwei Möglichkeiten. Es konnte von vornherein darauf starten, sich aus einer Minderheitenregierung in eine Mehrheitsregierung zu verwandeln, oder das Prinzip der Parteiungebundenheit aufrecht zu erhalten und als ein von den Parteien unabhängiges Minderheitenkabinett weiter zu regieren. Weil eine andere Möglichkeit schließlich nicht mehr blieb, ist der zweite Weg gewählt worden. Freilich wohl mit dem stillen Hintergedanken einer späteren Erweiterung, jedoch mit dem entscheidenden Unterschied, daß die Herren Dietrich und Wirth an eine Anlehnung nach links, die Herren Schiele und Bredt aber an eine Anlehnung nach rechts denken.

Immerhin, zunächst bleibt das Kabinett Brüning so wie es ist und verlangt von den Parteien die Zustimmung zu dem Programm. Ob ihre Zustimmung zu erlangen ist, wird — mit Ausnahme wohl des Zentrums, das ja seinen Kanzler nicht gut im Stich lassen kann — ohne weiteres von keiner Partei zu sagen sein. Volkspartei und Wirtschaftspartei haben der Regierung gegenüber starke Vorbehalte gemacht und der Präsident des Reichslandbundes, Bethge, dem doch Herr Schiele nahe steht, veröffentlicht gerade in diesem Augenblick einen Artikel über die Haltung der deutschen Delegation in Genf, der in ein ziemlich unbeschränktes Mißtrauensvotum gegen den Außenminister Dr. Curtius hinausläuft. Es kann also Herrn Dr. Brüning passieren, daß er bei den bisher hinter ihm stehenden Parteien noch manche Ueberraschung erlebt. Er wird aber trotzdem sich auch an Sozialdemokraten, Deutschnationale und Nationalsozialisten wenden, um ihnen das Programm zur Kenntnis zu bringen.

Es zeigt sich also, daß mit dem Abschluß der Beratungen des Kabinetts in rein parlamentarischer Hinsicht nicht viel gewonnen ist. Das schwerste Stück Arbeit hat Herr Dr. Brüning zweifellos noch vor sich.

Demokraten und Jungdeutscher Orden.

m. **Berlin**, 29. Sept. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Entschließung des Demokratischen Parteivorstandes, der am Samstag abend gesessen hat, um den Demokratischen Parteitag vorzubereiten, hat im „Jungdeutschen" ein wenig freundliches Echo gefunden. Der „Jungdeutsche" nimmt Anstoß daran, daß der Parteivorstand der Demokraten die beschleunigte Fortsetzung der Verhandlungen wegen Konstituierung der Staatspartei wünscht. Vor Verhandlungen oder deren Fortsetzung sei dem Jungdeutschen Orden nicht das geringste bekannt. Die Staatspartei sei keine Fusion zwischen der Demokratischen Partei und anderen Gruppen. Darum findet der „Jungdeutsche" es befremdlich, daß der Parteivorstand, anstatt den Parteitag zur Beschlußfassung über die Auflösung der Demokratischen Partei anzurufen, Verhandlungen wünscht, für die eine Basis bisher nicht gegeben sei. Der „Jungdeutsche" steht offenbar auf dem Standpunkt, daß es für die Demokraten nichts anderes mehr gibt, als ihren ganzen Parteiapparat aufzulösen und ihrem Anhang zu empfehlen, sich bei der Staatspartei zu organisieren.

Nun hat der Demokratische Parteivorstand offenbar das Ziel im Auge, in den Verhandlungen mit der Volksnationalen Reichsvereinigung Bedingungen herauszuschlagen, die den Demokraten in der neuen Staatspartei eine feste Position einräumen. Die Jungdeutschen denken offenbar aber gar nicht daran, den Demokraten in dieser Richtung entgegenzukommen. Ihre Mitarbeit in der deutschen Staatspartei ist nur unter der Voraussetzung denkbar, daß eine erneuerungswillige staatsbürgerliche Bewegung auf der Grundlage einer wahren Selbstverwaltung geschaffen werde, die das Gegenteil von der Fusion alter Parteiapparate und alter Anschauungen ist. Bestehen die Demokraten also auf der Opposition, dann ist es sehr leicht möglich, daß die Jungdeutschen wieder in ihre Ausgangsstellung zurückkehren und die Staatspartei das bleibt, was sie eigentlich war, eine Wahlgemeinschaft.

82 Prozent Wahlbeteiligung.

Das endgültige Ergebnis der Reichstagswahlen.

★ **Berlin**, 29. Sept. **(Funkspruch.)** Unter Vorsitz des Reichswahlleiters fand am Montag mittag eine Sitzung des Reichswahlausschusses statt, um das endgültige Ergebnis der Reichstagswahlen festzustellen. Als Beisitzer waren u. a. anwesend die Abgeordneten Dittmann (Soz.), Torgler (Komm.) und Laverrenz (Dntl.). Nachdem aus den Wahlkreisen die amtlichen Ergebnisse vorliegen, besteht die Aufgabe des Reichswahlausschusses lediglich noch darin, die Verrechnung der Reststimmen für die Reichslisten vorzunehmen. Die Verrechnung, deren Ergebnis schon bekannt ist, wurde vom Reichswahlausschuß genehmigt. Im übrigen bleibt aus dem amtlichen Ergebnis noch festzustellen, daß die Wahlbeteiligung 82 Prozent betragen hat. Insgesamt sind 34 956 723 gültige Stimmen abgegeben worden, ferner 267 741 ungültige. Der neue Reichstag besteht aus 577 Abgeordneten.

Die Abgeordneten Laverrenz und Dittmann wandten sich gegen die Art der Verteilung der Reststimmen bei dem gemeinsamen Reichswahlvorschlag der Konservativen, des Landvolkes und der Hannoveraner. Dieses Vorgehen entspreche nicht dem Sinn und Geist des Wahlgesetzes, das verlange, daß Mandate auf die Reichsliste erst entfallen, wenn in einem Wahlkreisverband ein Mandat erzielt worden ist. Der Reichswahlleiter stellte fest, daß es sich hier um eine Lücke im Wahlgesetz handle, das kein direktes Verbot eines solchen Zusammengehens enthalte. Ferner bemängelte Abg. Laverrenz, daß in einigen Wahlkreisen fremdsprachige Wahlvorschläge zugelassen worden sind, so ein Wahlvorschlag der Polen und ein solcher der Lausitzer Serben. Dazu wurde darauf verwiesen, daß der Reichswahlausschuß keinen Einfluß auf die Zulassung der Kreiswahlvorschläge habe.

Eine Stadt durch Erdbeben zerstört.

TU. Paris, 29. Sept. Die Agentur Radio meldet aus Salta in Argentinien, daß die argentinische Stadt Santa Rosa durch ein Erdbeben völlig zerstört worden sei. Seit dem 25. September sollen nicht weniger als 36 Erdbeben in der Stadt verzeichnet worden sein. Auch andere in der Nähe gelegene Städte sollen Schaden erlitten haben.

Der Kupferkönig gestorben.

TU. **Newyork**, 29. Sept. Der bekannte amerikanische Finanzmann und Kupferkönig Daniel Guggenheim ist am Sonntag im Alter von 74 Jahren gestorben.

Die Reichsbahn vermeidet Entlassungen

durch Feierschichten und kürzere Arbeitszeit.

★ **Berlin**, 29. Sept. **(Funkspruch.)** Zu den Verhandlungen zwischen Reichsbahnverwaltung und Eisenbahnergewerkschaften über die notwendigen Einschränkungen auf personellem Gebiet teilt die Reichsbahn mit:

Um planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfange in der Bahnunterhaltung und in den Werkstätten zu vermeiden, hat die Reichsbahn-Hauptverwaltung mit den Gewerkschaften für das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1930 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Die Arbeitszeit in der Bahnunterhaltung wird im Monat Oktober 1930 von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt, außerdem wird im November 1930 eine Feierschicht eingelegt werden.

2. In den Reichsbahn-Ausbesserungswerken werden in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 je 1,66 Feierschichten gleich insgesamt 40 Arbeitsstunden eingelegt werden. Die Arbeitszeit bleibt von 8½ auf 8 Stunden gekürzt.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschat bekundet durch den Abschluß dieser Verinbarung ihr ernstliches Bestreben, planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfange in der Bahnunterhaltung und den Ausbesserungswerken in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 31. Dezember 1930 zu vermeiden und wird das gleiche auch für die Zeit bis zum 31. März 1931 zu erreichen bestrebt sein. Sollte es sich herausstellen, daß gleichwohl nach dem 31. Dezember 1930 Entlassungen erforderlich werden, so rechnet die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft auf die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Gewerkschaften, zur Vermeidung von Entlassungen nötigenfalls durch weitere Vereinbarungen mitzuwirken. Obwohl der Reichsbahn durch die Arbeitsstreckung eine rationelle Betriebsführung erschwert wird, hat sie sich doch dazu im Interesse des Personals und zur Vermeidung einer Erhöhung der Arbeitslosenziffer entschlossen.

Das Problem der britischen Reichskonferenz:

England und die Dominions.

Das Streben nach politischer Gleichberechtigung und wirtschaftlicher Zusammenarbeit.

H. **London**, 29. Sept. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Nachdem heute die Delegation des irischen Freistaates in London eingetroffen ist, sind sämtliche Teilnehmer der

Konferenz des britischen Weltreiches

vollzählig versammelt. Die Eröffnungssitzung wird am Mittwoch unter dem Vorsitz des Premierministers Macdonald in den Empfangsräumen des Auswärtigen Amtes stattfinden. Macdonald wird die Minister der Dominions über das Konferenzprogramm im einzelnen aufklären.

Trotzdem England den Standpunkt vertritt, daß die verfassungsmäßige Struktur des Reiches im wesentlichen feststeht, ist mit Vorstößen einiger Dominions gegen die herrschende Rechtsauffassung zu rechnen. Voraussichtlich wird namentlich der südafrikanische Premierminister, General Hertzog, das Problem des

Rechts auf Abtrennung vom britischen Reich

aufwerfen. Australien und Irland glauben, daß die Dominions schon jetzt jederzeit aus dem Reichsverband austreten können, weil die Gleichberechtigung mit England auf der Konferenz von 1926 verankert wurde. Es handelt sich um eine äußerst schwierige Frage für die Zukunft des Weltreiches und sie dürfte einen nicht geringen Raum in den Verhandlungen beanspruchen.

Ein ähnlicher

Angriff gegen die höchste Instanz des Reiches

wird vom irischen Freistaat geplant. Unter den geltenden Verhältnissen ist der Geheime Rat der Krone der oberste Gerichtshof im britischen Reich. Der irische Freistaat hat jedoch wiederholt seine Absicht kundgegeben, Entscheidungen durch den Geheimen Rat gegen die Entscheidung des irischen Gerichtshofes nicht länger stattzugeben. Würde der irische Standpunkt formell anerkannt, dann fiele damit das wichtigste und fast einzige Band, das neben der Krone die Dominions und das Mutterland zusammenhält.

Daneben hofft man von der Konferenz entscheidende Schritte in der Richtung einer weitgehenden

wirtschaftlichen Organisation des Gesamtreiches.

Man befürchtet aber, daß die Arbeiterregierung am wenigsten geeignet ist, die englischen Belange in dieser Richtung wirksam zu vertreten. Der Konflikt zwischen schutzzöllnerischen und freihändlerischen Auffassungen im Schoße des Kabinetts dürfte sich nämlich nicht gerade günstig auf die Aktivität des Premierministers und des Ministers für die Dominions Thomas auswirken. Letzten Endes werden aber beide Staatsmänner der öffentlichen Meinung und den Forderungen der Wirtschaft von den Gewerkschaften bis zur Industrie Rechnung tragen müssen, die ganz überwiegend auf der festen Basis von gegenseitigen Vorzugszöllen eine engere Zusammenarbeit zwischen den Gliedern des Reichs verlangen. Die allgemeine Stimmung der Konferenz ist diesem Gedanken ganz besonders günstig, weil die Dominions nicht weniger als England unter dem Druck des wirtschaftlichen Zustandes und der Arbeitslosigkeit leiden.

Wie Böß die Aufträge vergab

„Bitte abwarten, ob und wieviel die Firma spendet".

Strafrechtlich keine Verfehlungen

★ **Berlin**, 29. Sept. **(Funkspruch.)** Im parlamentarischen Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages, der heute wieder zu einer Sitzung zusammentrat, verkündete der Berichterstatter, Abg. Koennecke, eine Reihe von Beschlüssen des Generalstaatsanwalts, zahlreiche Untersuchungsverfahren gegen den früheren Oberbürgermeister Böß einzustellen.

Es handelte sich um zumeist anonyme Anzeigen. U. a. wurde Böß vorgeworfen, er habe dem Besitzer des Hotels „Excelsior" einen städtischen Kredit von acht Millionen verschafft. Diese Anschuldigung hat sich als unrichtig erwiesen. Dagegen ist festgestellt worden, daß der Tunnelbau des Hotels „Excelsior" gegen den Einspruch des zuständigen Bezirksamtes hinweg ermöglicht worden ist. Der Besitzer des Hotels, Kommerzienrat Elschner, hat der Stadt wertvoll Teppiche, Bilder und andere Kunstwerke, im Werte von mehreren hunderttausend Mark, sowie größere Summen für den Sport- und Repräsentativfonds des Oberbürgermeisters gestiftet. Das Ehepaar Böß hat außerdem einen vierzehntägigen Kuraufenthalt in der Berchtesgadener Villa Elschners genossen.

In allen diesen Fällen ist jedoch Oberbürgermeister Böß nach Ansicht der Staatsanwaltschaft keine strafrechtliche Verfehlung nachzuweisen. Im übrigen hat es sich als zutreffend herausgestellt, daß Böß die Genehmigung für größere Bauvorhaben von Spenden für seinen Sport- und Kunstfonds abhängig gemacht hat.

In einem weiteren Einstellungsbeschluß wird erklärt, daß Böß durch preiswerte Warenlieferung der Sklareks erhebliche Vorteile gehabt hat. Sie konnten aber nicht als „für dienstliche Handlungen gewährt" nachgewiesen werden. Die Firma Karstadt hat der Stadt Berlin in Verbindung mit deren Warenhausneubau in Neukölln eine größere Zuwendung gemacht, doch ist in diesem Fall nicht erwiesen, daß Böß die Zuwendungen gefordert habe.

Der Berichterstatter Koennecke geht dann im einzelnen auf die Fonds des Oberbürgermeisters Böß ein, die in der Hauptsache durch Spenden städtischer Lieferanten gespeist worden seien. Als Gegenleistung sei von den Firmen Berücksichtigung bei Vergebung von Aufträgen gefordert worden. In den Akten des Oberbürgermeisters sei folgender Vermerk gefunden worden: „Bitte abwarten, ob und wieviel die Firma spendet!" Die Firma Bechstein habe Böß den Ankauf eines Bildes für 1000 Mark zugesagt, in der Erwartung, daß sie von den Berliner Schulen beim Kauf von Musikinstrumenten berücksichtigt werde. Eine solche Zusage sei daraufhin vom Magistrat gemacht worden.

Borsig habe 3000 Mark zur Verfügung gestellt „zur Hebung der Volkskraft". Die Aschinger-Gesellschaft habe unter Hinweis auf schwere Steuerbelastung eine Zuwendung abgelehnt, obwohl Böß auf seine „besonderen Verdienste um das Gaststättengewerbe hinsichtlich der verlängerten Polizeistunde" hingewiesen habe. Eine weitere Firma habe ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß sie bei städtischen Lieferungen nicht berücksichtigt werde und habe für die Aufhebung dieser Maßnahme eine Spende in Aussicht gestellt. Das Verbot sei darauf sofort aufgehoben worden. Die Belege über die Verwendung der Gelder seien unvollständig. An Frau Böß seien verschiedentlich Gelder für Wohlfahrtszwecke ohne Quittung gezahlt worden. Im Fond für die Berliner Festspiele seien 169 000 Mark vereinnahmt worden, wovon nach Abzug der Ausgaben etwa 96 000 Mark übriggeblieben seien. Obwohl dieser Fond offenbar der Stadt gehörte, habe Böß erklärt, nur er bezw. seine Erben könnten darüber

verfügen. Auffällig sei, daß aus dem Festspielfonds an einen Gärtnereibesitzer namens Klaß ein Darlehen von 10 000 Mark gewährt wurde. Die Firma, die dieses Darlehen bis heute noch nicht zurückbezahlt hat, soll inzwischen ihre Zahlungen eingestellt haben. Die Untersuchung darüber ist noch nicht abgeschlossen.

Der Berichterstatter behielt sich die Ladung zahlreicher Zeugen vor.

Am Dienstag will der Ausschuß einen Bericht über die Grundstückskäufe der Berliner Verkehrsgesellschaft entgegennehmen.

Böß vor der zweiten Instanz.

Neuverhandlung im Disziplinarverfahren.

★ **Berlin**, 29. Sept. (**Funkspruch.**) Vor dem 9. Senat des Oberverwaltungsgerichts begann am Montag die Berufungsverhandlung gegen den Berliner Oberbürgermeister Böß. Vorsitzender dieses Senats ist Senatspräsident Dr. Grützner, der aber von den Verteidigern des Oberbürgermeisters wegen Befangenheit abgelehnt wurde. Für Grützner hat Oberverwaltungsgerichtsrat von Seipius die Leitung der Verhandlung übernommen. In der ersten Instanz war auf Dienstentlassung bei gleichzeitiger Kürzung der Pension gegen Oberbürgermeister Böß erkannt worden, wogegen Böß Einspruch erhoben hatte. In Vorbereitung der Verhandlung sind bereits Anfang September Leo und Max Sklarek, sowie ihr Buchhalter Lehmann wegen der bekannten Angelegenheit vernommen worden. Da diese besonders belastend für den Oberbürgermeister Böß sind, wird gerade darauf eingehend eingegangen werden. Die Verhandlung geht, wie schon in der ersten Instanz, unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit vonstatten. Das Urteil gegen Böß ist bis Dienstag zu erwarten.

Revision im Gutmannprozeß verworfen.

TU. **Leipzig**, 29. Sept. Der 2. Strafsenat des Reichsgerichts zu Leipzig beschäftigte sich am Montag mit der Revision des vom Schwurgericht Prenzlau gefällten Todesurteils im Gattenmordprozeß Gutmann. Die Revision wurde ohne Begründung verworfen. Das Urteil bleibt rechtskräftig.

Der Reichswehr-Prozeß.

Der Vorsitzende gegen die Zuschriften aus dem Publikum / Vernehmung des Hauptbelastungszeugen.

TU. **Leipzig**, 29. Sept. Zu Beginn der Montagsverhandlung im Prozeß gegen die Reichswehroffiziere gab der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten, eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß ihm aus den Kreisen des Publikums teils mit, teils ohne Namensnennung täglich ungefähr ein Dutzend Briefe zugesandt würden, in denen mehr oder weniger leidenschaftlich zugunsten oder zuungunsten der Angeklagten Stellung genommen und versucht wird, auf das Gericht einzuwirken. Während die einen erklärten, die drei Angeklagten müßten selbstverständlich freigesprochen werden, seien die anderen ebenso selbstverständlich der Ansicht, daß sie verurteilt werden müßten und die Richter sollten sich doch nicht dumm reden lassen. Der Vorsitzende betonte, daß er und seine Kollegen in völlig unparteilicher und rein sachlicher Weise ernstlich bemüht seien, niemanden zuleide und niemanden zuliebe in diesem Prozeß das Recht zu finden. Dr. Baumgarten ersuchte das Publikum, derartige für das Gericht zwecklose Zuschriften zu unterlassen.

Dann wurde mit der Vernehmung des Leutnants Fürsen vom 2. Artillerie-Regiment in Stettin in der Beweisaufnahme fortgefahren. Der Zeuge sagt, er habe mit dem Angeklagten Ludin auf dessen Bitten hin in Berlin eine Unterredung gehabt. Dabei sei man auf die traurige Lage des Vaterlandes zu sprechen gekommen. Der Geist der Straffheit sei in der Reichswehr mehr und mehr geschwunden. Es gelte, den Geist der Wehrhaftigkeit wieder zu wecken. Politisch müßten dem Soldaten diejenigen Parteien am nächsten stehen, die vaterländische Gesinnung zeigten. Von der Entgegennahme von Weisungen durch einen nationalsozialistischen Vertreter sei nicht die Rede gewesen. Auch nicht von Aufforderung zum Ungehorsam, wohl aber davon, daß bei einem Einsatz der Reichswehr durch die Regierung die letzte nationale Bewegung in Deutschland nicht zugrunde gehen dürfe. Auf die Erklärungen des Zeugen, er würde von seinem Standpunkt aus einen Putsch für ungeheuer staatsschädigend halten, habe Ludin gesagt, daß ein solcher Putsch in absehbarer Zeit auch gar nicht in Frage komme.

Der Zeuge Fürsen erklärte ferner, es sei richtig, daß im Offizierskorps für gewisse nationalsozialistische Ideen gewirkt werden sollte und zwar für den Gedanken der Wehrhaftigkeit und der nationalen Beeinflussung. Er habe nicht empfunden, daß die Zusammenkunft in Berlin nur veranlaßt worden sei, um nationalistische Propaganda zu treiben. Er habe sich an seinen Kommandeur, jetzigen Oberstleutnant a. D. Ziehmer, gewendet, der ihm nach Darstellung der Sachlage gesagt habe, daß er die Geschichte für unwesentlich halte. Von einem Putsch habe Ludin nicht gesprochen. Man sei sich in den Besprechungen darüber klar geworden, daß der Soldat dadurch in einen gewissen Konflikt kommen müsse, wenn der Geist der Reichswehr durch eine Regierung bestimmt werde, die von internationalen Gedankengängen beeinflußt sei.

Als der Sachverständige des Reichswehrministeriums, Major Theißen sagte, man habe die Anweisung gegeben, aufklärend zu wirken, erinnerte der Verteidiger an den sogenannten „goldene Uhren Erlaß" vom 4. März ds. Js., in dem zur Denunziationstätigkeit im Heere aufgefordert werde. Dieser Erlaß gehöre in das Milieu, um das man hier prozessiere. Major Theißen erklärte, der Reichswehrminister müsse mit allen Mitteln bestrebt sein, der Zersetzung von Rechts- oder Linksorganisationen entgegenzutreten. Die Wahl der Mittel müsse ihm überlassen sein. Uebrigens handele es sich bei diesem Erlaß nicht um goldene Uhren. So wohlhabend sei das Reich nicht.

In der Nachmittagssitzung wurde in die Vernehmung der Hauptbelastungszeugen des Oberleutnants Westhof, Adjutant des II. Bataillons des Infanterieregiments 15 in Eisenach eingetreten. Er lernte Scheringer in Ulm kennen und dann auch Oberleutnant Wendt. Bei einer Besprechung in Eisenach habe ihm Scheringer gesagt, die Ansichten im Heere und die Gesamteinstellung des Heeres rutschten immer mehr nach links. Man müsse da einen Riegel vorschieben. Er sei von Scheringer als Vertrauensmann in Thüringen und Mitteldeutschland ausersehen worden, der diese Idee weiter zu verbreiten hatte. Scheringer habe erklärt, Verbindungen mit anderen Standorten wie Berlin, Ulm Hannover und Ostpreußen seien bereits angeknüpft. Der Zeuge habe die Teilnahme abgelehnt, weil er diese Angelegenheit nicht verantworten zu können glaubte. Eine Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten habe Scheringer bestritten. Der Zeuge habe den Eindruck gewonnen, daß sich das Heer bei inneren Unruhen hinter die Parteien der Rechten stellen solle. Er — Westhof — habe dann Bedenken bekommen und zunächst mit einem Hauptmann gesprochen, der ihm erklärte, er müsse die Sache an eine höhere Stelle melden. Darauf sei er zu seinem Kommandeur gegangen. Von dort aus ging die Angelegenheit über verschiedene höhere Offiziere bis zu General von Kaiser.

Im übrigen erklärte der Zeuge, im Februar habe ihm der Kommandeur der 5. Division in Eisenach gesagt, er, der Zeuge, brauche sich nicht beunruhigen. Die Sache sei vom Reichswehrminister untersucht worden. An der ganzen Geschichte sei nichts dran. Der Zeuge habe dann mit Genehmigung des Generalobersten Heye an Scheringer geschrieben, und klargestellt, daß er zu einer Meldung gezwungen worden sei. Das Gespräch mit Scheringer habe er nicht für ein dienstliches Vergehen gehalten. Auf die Frage, ob er die Unterredung mit Scheringer für harmlos gehalten habe, erwiderte der Zeuge, er habe sie in militärischer Beziehung für falsch gehalten. Kriminell Strafbares habe er in den Ausführungen Scheringers nicht gefunden, sonst würde er alsbald Meldung erstattet haben. Wenn Scheringer die Sache selbst mehr übersehen hätte und länger Offizier gewesen wäre, so hätte er die Unmöglichkeit seines Vorgehens eingesehen.

Der Angeklagte Scheringer machte dann Erklärungen zur Rechtfertigung seines Standpunktes zu den Berufspflichten des Soldaten, wonach der Soldat auch auf die Zivilisten einwirken solle, um den Wehrgedanken zu verbreiten. Er vertrete die Ansicht, daß heute schon viele Offiziere den Gedanken aufgegeben hätten, daß das Heer der Kern einer Befreiungsarmee sei.

Die bisher unvereidigten Zeugen, die Hauptleute a. D. v. Pfeffer, Wagner und Weiß, sowie Hauptmann Jäger, wurden vereidigt.

Der Dienstag bleibt sitzungsfrei. An den beiden folgenden Tagen werden die Plädoyers stattfinden. Mit der Urteilsverkündigung ist für Freitag oder Samstag zu rechnen.

Stürmischer Protest in Hamburg

gegen die Bier- und Getränkesteuer.

TU. **Hamburg**, 29. Sept. Am Montag nachmittag veranstaltete das „Groß-Hamburger Gastwirtsgewerbe" bei Sagebiel eine große Protestkundgebung gegen die vom Senat beantragte Einführung der Bier- und Getränkesteuer. Zur Unterstützung dieser Kundgebung haben sämtliche Hamburger Wirtschaften, Restaurants, Kaffeehäuser usw. ihre Betriebe seit 2 Uhr geschlossen. Sie werden erst Dienstag früh wieder eröffnet. Im Anschluß an die Kundgebung zogen große Trupps von Arbeitnehmern des Gastwirtsgewerbes, denen sich auch Kommunisten und Erwerbslose anschlossen, zum Rathausmarkt.

Unterwegs wurden die Lokale, die nicht geschlossen hatten, gestürmt, die Angestellten und Gäste aus den Lokalen gejagt und die Schließung der Betriebe erzwungen. Die Polizei erwies sich diesem Vorgehen gegenüber als machtlos. Sodann zog die erregte Menschenmenge vor das Hamburger Rathaus, wo die Hamburger Bürgerschaft am heutigen Montag abend die neuen Steuergesetze verabschieden will. Die Menge forderte durch Rufe die Ablehnung der neuen Steuer. Erst nach Eintreffen eines stärkeren Polizeiaufgebotes konnte der Rathausmarkt geräumt und die nähere Umgebung abgeriegelt werden.

44 chinesische Kommunisten hingerichtet.

TU. Schanghai, 29. Sept. Am Sonntag wurden die durch Gerichtsurteil in Wutschang wegen Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei zum Tode verurteilten 44 Personen erschossen. Die Erschossenen hatten eine Gruppe gebildet, die sich die Aufgabe gestellt hatte, einen kommunistischen Aufstand gegen die Nankingregierung zu organisieren.

Revision im Prozeß gegen Strasser.

TU. **Leipzig**, 29. Sept. Im Revisionsverfahren des Beleidigungsprozesses gegen Gregor Strasser, der wegen Ministerbeleidigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde der Schuldspruch in einigen unwesentlichen Punkten berichtigt und die Sache in diesem Umfange an das Landgericht zurückverwiesen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 30. September.

Bad. Landestheater: „Die Nibelungen", ½8—½11 Uhr.
Colosseum: Variete-Vorstellung, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Laila, die Tochter des Nordens; Beiprogramm, ½9 Uhr.
Vier Jahreszeiten: Lichtbildervortrag Ella Sickinger: „Die Hand — ein Spiegel der Krankheit", ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Abschied des Klasse-Programms.
Kaffee Bauer: Operetten- und Schlager-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Abschieds- und Ehren-Abend, ½9 Uhr.
Kaffee des Westens: Abschiedskonzert der Kapelle, ½9 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Die letzte Kompagnie.
Union-Theater: Die Nibelungen — Siegfried
Schauburg: Liebeswalzer; Beiprogramm.
Gloria-Palast: Das Rheinlandmädel.
Atlantik-Lichtspiele: Spione; Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Piz Palü.

SHELL
AUTOOELE
Bequemste Bezugsmöglichkeiten:
SHELL KABINETTS- RÜCKNEHMBARE KANISTER

Aus dem Berliner Kunstleben.

Messel-Ausstellung — Meisterwerke aus preußischen Schlössern.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Weil vor hundert Jahren der Schinkelbau des Alten Museums fertiggestellt wurde, werden die Berliner Museen in den nächsten Tagen ein Jubiläum feiern können, bei dem auch Alfred Messel wird genannt werden müssen, der Schöpfer der neuen Bauten auf der Museumsinsel, die an diesem Tage der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen, und es ist ein schöner Gedanke der Preußischen Akademie, zu diesem Tage einige Vorderräume mit Entwürfen zu Messels Bauten zu füllen. Um so das Werk des 1909 verstorbenen Künstlers noch einmal in seinen wesentlichen Etappen lebendig zu machen. Auch er hat seinen Gipfel nicht auf einmal erreicht, auch er kam, 1853 geboren, aus einer traditionsgebundenen Zeit, deren Ueberlieferungen er erst allmählich abstreifte. Man sieht diese alten Spuren noch an einigen Skizzen und Abbildungen von Berliner Wohnhäusern, man kann seine Befreiung von den herkömmlichen Gesetzen einer altdeutschtümelnden Architektur verfolgen, man bemerkt sie an einigen Villen aus dem alten Tiergartenviertel und begleitet den weiteren Gang des Meisters zu den großen Handels- und Industriegebäuden: Wertheim am Leipziger Platz, das Haus Schulte Unter den Linden. Das Gebäude der A. E. G. Mit diesen Bauten hat Messel den Typ des Zweckbaues und des Warenhauses für alle Zeit stabilisiert. Wie er sich daneben dem Heimatlichen anzugleichen wußte beweist das Rathaus von Ballenstedt, wie er in die Landschaft kompinierte, zeigen einige kleinere Villen und Landhäuser. Wie er das Problem der Museumsbauten für Darmstadt löste, wird aus einigen Abbildungen deutlich; die Ritterrüstungen sind in einer gotischen Bogenhalle verteilt, die Antiken stehen in einem klassisch empfundenen Saal. Auch sind natürlich die ersten (später mannigfach geänderten) Entwürfe zu den Bauten auf der Museumsinsel vorhanden, die Aufstellung des Pergamon-Altars, eine Gesamtschau des Museumsgeländes mit der projektierten großen Zufahrtstraße — aber hierüber wird noch aus Anlaß der Museumsfeier zu reden sein.

Die eigentlichen Ausstellungsräume der Akademie sind einem ganz anderen Thema vorbehalten: den Meisterwerken aus den preußischen Schlössern. Der Katalog zählt nahezu viereinhalbhundert Nummern auf, zu denen sowohl die Berliner Schlösser, das am Lustgarten, das Charlottenburger und Schloß Monbijou, als auch die Potsdamer (Stadtschloß, Sanssouci, Neues Palais, Marmorpalais), die hessischen Schlösser bei und in Kassel, das von Homburg und das von Brühl beigesteuert haben. Was dabei herauskam? Eine sehr große und ganz außerordentliche kunstgeschichtliche Ausstellung, die an erlesenen Objekten etwa vom 14. Jahrhundert bis zum Empire führt.

Es ist schwer, aus dieser wahrhaft verwirrenden Fülle auf einige seltene und besonders schöne Dinge zu verweisen. Eine der frühesten Objekte ist etwa der Kadolzburger dreiteilige Flügelaltar mit seinen Stiftern (Friedrich I. von Brandenburg und seiner Gemahlin Elisabeth von Bayern), der sich im Berliner Schloß befindet (um 1420); die Madonna mit dem Täufer von Baldung-Grien, des älteren Cranach Porträt von Kurfürst Joachim II. Der große Mittelsaal steht im Zeichen der Franzosen des achtzehnten Jahrhunderts, also Watteaus, von dem hier zwei Meisterstücke hängen; seine „Einschiffung zur Liebesinsel" und der berühmte für einen Kunsthändler bestimmte Finnenschild, dessen beide Teile hier in einem Rahmen gezeigt werden; auch beachte man Detrois „Liebeserklärung" und Paters Szenen zu Scarron. Von Antoine Pesne etwa das Bildnis seiner Tochter, von Therbusch die Gräfin Lichtenau, von F. G. Weitsch das Bildnis Friedrich Wilhelms III. mit der Königin Luise: das wäre eine kleine Auswahl der Gemälde. — Viel schwieriger, sich durch die anderen Kunstgegenstände zu finden. In sämtlichen Sälen sind, zeitlich geordnet und so jeweils immer einen Kulturausschnitt zeigend, Möbel, Tische, Stühle, Porzellane aus mannigfachen Manufakturen verteilt. Ueberall begegnet man Bildteppichen — die Wirkarbeit mit der Darstellung der Jonassage aus Brüssel, um 1600 — und Teppichen, Sesseln mit farbenleuchtenden Ueberzügen, Intarsienarbeiten, eingelegten Tischen, Leuchtern. Unter der Masse des Großen verschwindet vielleicht das Kleinere und Kleine, so vielleicht die berühmt Schlütersche Maske des sterbenden Kriegers, eine von denen, die man am Berliner Zeughaus sehen kann, oder in dem großen Saal, der dem friderizianischen Rokoko gewidmet ist, die Vitrine mit den Tabakdosen Friedrichs des Großen und der goldene Teller von einfach-edler Form, das letzte Stück aus dem goldenen Tafelservice, das 1808 eingeschmolzen wurde. Ein ganzer Raum dient den zeitgenössischen Ansichten der Schlösser, die hier ausgestellt haben, Büchern und Bucheinbänden; hier findet sich unter anderen Dingen ein Psalterium, eine illuminierte Handschrift aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts, ein Pariser Stundenbuch mit Holzschnitten von 1494, ein auf Pergament gedruckter Theuerdank, Nürnberg 1517, sämtliche Objekte aus der Berliner Schloßbibliothek. Damit mag ein klarer Ueberblick über diese schöne, sehenswert und denkwürdige Ausstellung beschlossen sein.

Emil Ludwig hat dem Deutschen Theater in Prag (Direktion Robert Volkner) das Recht der alleinigen Uraufführung seines Schauspiels „Cécile" eingeräumt.

Die Stadt Bayreuth hat für das Richard Wagner-Museum in Bayreuth das von dem Karlsruher Künstler Emil Firnrohr ausgeführte und auch hier schon ausgestellte Bild Siegfried Wagners käuflich erworben.

Auf Einladung der Stadt Amsterdam und der dortigen Wagner-Vereinigung wird das Stadttheater Aachen am 7. und 8. Oktober ds. Js. unter der musikalischen Leitung von Paul Pella und der Spielleitung des Intendanten Heinrich K. Strohm Operngastspiele veranstalten.

Die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland veranstaltet vom 8. bis 12. Oktober in Stuttgart eine öffentliche Tagung über das Thema: „Die Wiederverkörperung als Lebensfrage der Gegenwart". Innerhalb der Veranstaltung findet im Schauspielhaus eine Aufführung von Szenen aus dem Mysteriendrama Rudolf Steiners „Der Seelen Erwachen" durch die Sektion für redende und musikalische Künste der Freien Hochschule am Goetheanum.

Zu dem Bericht unseres K. S.-Referenten über die neue Ausstellung der Mannheimer Kunsthalle stellen wir auf seinen Wunsch zwei Druckfehler richtig. So muß es von der Zeit des Auriganacien 40 000 (und nicht 4000) vor Christi Geburt heißen. Ferner hatte der Druckfehlerteufel aus zwei Stilen der südafrikanischen Malereien zwei „Stiche" gemacht.

Uraufführungen:

Leonhard Frank: Hufnägel.

(Im Düsseldorfer Schauspielhaus.)

Die Fabel entstammt dem gegenwärtigen Alltag: er liebt in der Einsamkeit der Heide nur seine Frau und lebt nur für sie. Das Autoreparaturgeschäft wirft wenig ab, und darum streut er insgeheim Hufnägel auf die Landstraße, obschon er ein grundanständiger Kerl ist. Die Frau gebärdet sich zunächst nur als grausam egoistisches Weibchen, dem diese Liebe auf die Nerven geht. Sie verliert sich bei jeder Gelegenheit an jeden und beschwört so die peinlichsten Bühnensituationen herauf. Dann kommt der Schicksalstag für beide. Die Hufnägel verursachen einen Autounfall, bei dem ein Kind ums Leben kommt. Die Gewissensbisse des Schuldigen lassen sich nicht ersticken in den kalten egoistischen Ueberlegungen der Frau. Er will sühnen, was er verschuldet, doch ehe es dazu kommt, erkennt er die geile Gemeinheit seines Weibes. Er überrascht sie in einer verfänglichen Situation, und im Zornesausbruch erkennt diese Frau zum ersten Male die innere Größe dieses Mannes. Beide erleben eine Wandlung, die eine Umkehrung der Situation zur Folge hat: sie liebt nun diesen Mann, der sie mit Verachtung peinigt, der von ihr das „Geschäftliche" verlangt, ihn beim Untersuchungsbeamten mit ihrem Leibe loszukaufen, damit er nicht ins Zuchthaus zu gehen braucht. Sie wehrt sich verzweifelt gegen diese Ungläubigkeit ihres Mannes, der dann im letzten Augenblick ein Zeugnis ihrer heroischen Liebe erlebt: sie will sich opfern um ihn zu retten. Versöhnung und Auswanderung nach Südamerika.

Zunächst ein Wort über die Durchführung dieses dramatischen Vorwurfs: Frank erreicht auch nicht im entferntesten die innere Ueberzeugungskraft seines Welterfolgs „Karl und Anna". Die beiden Konflikte — Zerstörung und Wiederaufrichtung der Liebesgemeinschaft und die sühneheischende, wenn auch „nur" auf Fahrlässigkeit gegründete Schuld — überschneiden sich, ohne sich im dichterischen Sinne aufzulösen. Mit der menschlich durchaus verständlichen Versöhnung fällt dieser zuerst entscheidend scheinende Sühnewille unter den rohgezimmerten Tisch der theaterwirksamen Handlung. Dieses glückliche Ende des dritten Aktes steht in keinem rechten psychologischen Verhältnis zu den Taten dieser alltäglichen Menschen. Die alte Weibsteufel-Idee wird allzu gewaltsam in den „Erdgeruch" dieses Alltag-Milieus getrieben. Man spürt wohl gelegentlich den sympathischen Dichter der Karl- und Anna-Tragödie heraus, aber jene anderen Dinge, die dem Theatereffekt zuliebe reportagehaft in den Vordergrund drängen, sind wie Hufnägel, an die man zarte Pastellbilder aufgehängt hat. Trotzdem wird dieses Bühnenstück mit einigem Erfolg rechnen dürfen, weil das Angebot an guten Bühnenwerken aus dem Alltag unserer wirren Jahre viel zu gering ist, um die Nachfrage damit zu befriedigen.

Das Düsseldorfer Dumont-Lindemann-Theater, Westdeutschlands bedeutendste Schauspielbühne, setzte die besten Kräfte ein und erzwang denn auch einen starken Erfolg. Fritz Valk und Fita Benkhoff lösten in erschütterndem Spiel manchen Konflikt zugunsten dieses zwiespältigen Stückes.

Dr. Adolf Raskin.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Finanzausgleich und Gemeinden.

Ausklang des Kehler Städtetags. — Was sich die Gemeinden von der Notverordnung versprechen.

Wenn der Kehler Bürgermeister am ersten Verhandlungstage versichert hatte, die Tagung des 35. ordentlichen Städtetages solle ausschließlich ernster Beratung, aber nicht dem Vergnügen dienen, wurde er durch das „gemütliche Beisammensein" der Städtebundsmitglieder am Sonntag abend sichtlich Lügen gestraft. Gewiß, das Bankett, das man nur anders benamste, hat der Stadt Kehl keinen Pfennig Geld gekostet, aber sein Verlauf zeigte doch, daß nach und neben ernster Arbeit auch eine vergnüglichere Atempause durchaus am Platze war, die zudem zwischen den Kommunenvertretern persönliche Bande schlang.

Am Montag vormittag wurden bereits um 9 Uhr die Beratungen wieder aufgenommen. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden Oberbürgermeister Renner-Rastatt an den Vertreter des badischen Staatspräsidenten, Oberfinanzrat Strohm, und den scheidenden Geschäftsführer des Bundes, Geheimrat Timme, und Dankesworten der beiden Herren ergriff

Bürgermeister Dr. Kaufmann-Singen

das Wort zu seinem über einstündigen Referate: „Finanzausgleich und Gemeinden unter besonderer Berücksichtigung der Notverordnung vom 26. Juli 1930". Dieses Problem des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden war schon auf der vorjährigen Tagung des Städtebundes in Furtwangen durch ein Referat Oberbürgermeisters Renner und in einer lebhaften Aussprache Gegenstand der Beratung. Daß diese Frage auch in Kehl in den Brennpunkt der Verhandlungen gestellt wurde, beweist ihre große Bedeutung für die Kommunen gerade in diesen Tagen, wenn man auch noch nicht weiß, welches Schicksal die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 im neuen Reichstage nehmen wird. Zu Beginn seiner tiefschürfenden Ausführungen gab Bürgermeister Dr. Kaufmann der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungen des Reiches und des Landes und die Parlamente nun endlich davon überzeugt seien, daß für die Gemeinden etwas getan werden müsse, und daß aus der Notverordnung, welches Schicksal sie auch sonst im neuen Reichstag erfahren möge, der zweite Abschnitt, der sich auf die Erschließung von Einnahmen für die Gemeinden beziehe, nicht wieder völlig verschwindet. Er führte dann u. a. aus: „Es muß innerhalb der Erzbergerschen Steuerreform

angestrebt werden, daß die Gemeinden zu größerer steuerlicher Selbständigkeit kommen.

daß sie also unabhängiger vom Reich und vom Lande werden. Seit zehn Jahren haben die Gemeinden hierum vergeblich gekämpft. Heute endlich scheint etwas mehr Einsicht in die Bevölkerung und in die Parlamente gezogen zu sein, nachdem die Tatsachen eine sehr deutliche Sprache gesprochen haben. Der gegen die Gemeinden in einer unerhörten Verallgemeinerung erhobene Vorwurf der Verschwendung ist im höchsten Grade ungerechtfertigt. Niemand wird leugnen wollen, daß, vielleicht von einigen kleineren Ausnahmen abgesehen, die Vermehrung des Zuschußbedarfs von 1925 bis 1928 fast ausschließlich auf Zwangsläufigkeiten zurückzuführen ist. Wenn da und dort wirklich einmal eine Gemeinde etwas unternahm, was manchem überflüssig erschien, so darf das nicht verallgemeinert werden. Auch darf nicht vergessen werden, daß in weitaus den meisten Fällen manches, was nicht gerade dringlich erschien, dennoch nur deswegen ausgeführt wurde, um den Wohlfahrtsetat zu entlasten. Seit dem Jahre 1929 und erst recht im Jahre 1930 kommt noch außerdem hinzu, daß sich die wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich verschlechtert haben, wodurch der Zuschußbedarf der Gemeinden für das Wohlfahrtswesen sich in das Ungemessene steigert und völlig untragbar wird, wenn nicht endlich die Gemeinden auf eine andere finanzielle Basis gestellt werden. Namentlich ist es

die Arbeitslosigkeit und die mit dem Arbeitslosenversicherungsgesetz geschaffene Lage,

die die Gemeinden vor die größten Sorgen stellt. Die Arbeitslosenversicherung wird nicht nur durch einen Rückgang der Arbeitslosigkeit, sondern auch durch ein längeres Bestehenbleiben derselben entlastet. Diese Entlastung geht aber dann völlig auf Kosten der Gemeinden, da für die aus der Haupt- und Krisenfürsorge Ausgeschiedenen weder die Arbeitslosenversicherungsanstalt noch das Reich auch nur einen Pfennig tragen. Sollen die Gemeinden an diesen Lasten nicht völlig zu Grunde gehen, muß eine Aenderung des Gesetzes vorgenommen werden. Vor allen Dingen muß die Zeit, für welche Krisenunterstützung gegeben wird, wesentlich verlängert werden. Auch ist zu fordern, daß die Gemeinden aus der finanziellen Beteiligung an der Krisenunterstützung ausgeschaltet werden.

Gemeinden und badischer Finanzausgleich.

Vor allen Dingen sind es staatspolitische Gründe, die für eine möglichst weitgehende finanzielle Unabhängigkeit von Reich und Ländern sprechen. Der badische Finanzminister hat einmal gesagt, daß

bei der Auseinandersetzung über einen Finanzausgleich ein Kampf aller gegen alle

begonnen habe. Wenn es um Fragen des Finanzausgleiches geht, stehen zunächst die Regierungen und Parlamente der Länder im scharfen Gegensatz zu der Reichsregierung und dem Reichstag. Auch die Länder kommen untereinander in Konflikt, weil die verschiedenen Verteilungsschlüssel, wie auch immer man sie gestaltet, die Länder in verschiedener Weise begünstigen oder benachteiligen. Und dann geht der Kampf in jedem Lande zwischen der Landesregierung und Landtag und den Gemeinden los. Wenn es gilt, den Finanzausgleich zwischen Land und Gemeinden zu kritisieren und zu bekämpfen, sind immer alle Gemeinden einig in ihrer Stellungnahme gegen die Absichten der Regierung, wenn sie zugunsten der Staatskasse die Gemeinden benachteiligen will. Wir haben dies erst vor kurzem im eigenen Lande anläßlich der Beratung des neuen badischen Finanzgesetzes erlebt. Wer die Eingaben, die die verschiedenen Gemeindeverbände und Gemeindegruppen an den Landtag gerichtet haben, studiert hat, der konnte daraus lesen, wie weit die Interessen der einzelnen Gemeinden beim interkommunalen Finanzausgleich auseinander gehen. Wenn der Landtag sich in der kommenden Zeit mit den Fragen des interkommunalen Finanzausgleichs aufgrund der an ihn gerichteten Eingaben beschäftigen muß, dann werden wir erleben, wie

ein Kampf der Gemeinden untereinander und gegeneinander

ausbricht. Ja selbst innerhalb des Städtebundes sind die Interessen am interkommunalen Finanzausgleich außerordentlich verschieden, ja teilweise geradezu entgegengesetzte. Solche Zustände tragen nicht zur Festigung unseres ganzen Staatswesens bei. Ich bin deswegen der Auffassung, daß namentlich auch aus staatspolitischen Gründen eine möglichst weitgehende finanzielle Selbständigkeit der Gemeinden, ein möglichst weitgehendes Loskommen vom Ueberweisungs- und Dotationssystem verlangt werden muß.

Eine größere finanzielle Selbständigkeit der Gemeinden würde auch das Verantwortungsgefühl derjenigen, die in den Gemeinden über Ausgaben und über Einnahmen zu beschließen haben, wesentlich stärken.

Es muß doch wirklich zu denken geben, wenn z. B. in Freiburg 15 Prozent, in Karlsruhe nur 12 Prozent und in Mannheim nur 10 Prozent der wahlberechtigten Personen unmittelbare Gemeindesteuern, nämlich Grund- und Gewerbesteuer zu bezahlen haben. Aehnliche Prozentsätze liegen auch in den mittleren Stadtgemeinden vor. Nur in den rein ländlichen Gemeinden sind diese Prozentsätze nennenswert höher. Manche Anträge, die alljährlich zu den Voranschlagsberatungen gestellt werden, die jeder Bürgermeister kennt und die an sich genommen recht schön sind, wie z. B. Beseitigung des Wasserzinses, des Schulgeldes, städtischer Gebühren und Eintrittsgelder und dergleichen mehr, würden unterbleiben, wenn alle Gemeindebürger ausnahmslos durch die Annahme solcher Anträge steuerlich betroffen würden.

Eine weitere Begründung für die Forderung auf größere finanzielle Selbständigkeit der Gemeinden liegt darin,

daß die finanzielle Basis der Gemeinden verbreitert werden muß.

Den Gemeinden bleibt nur die Grund- und Gewerbesteuer, die sie einem veränderten Bedarf anpassen kann. Aber gerade diese Steuerquelle ist, zum mindesten, soweit sie sich auf das Gewerbe erstreckt, gerade dann besonders geschwächt, wenn der Bedarf der Gemeinde am höchsten ist, das ist zur Zeit einer Wirtschaftskrise. Infolge der Schmalheit der heutigen Steuerbasis der Gemeinden und der geringen finanziellen Selbständigkeit der Gemeinden ist auch der Kredit derselben erheblich eingeschränkt. Ist es nicht eigentlich ein Unding, daß eine Gemeinde zu einer Erhöhung des Wasserzinses oder des Strompreises gezwungen wird, weil sie aufgrund gesetzlicher Vorschriften Bier, Schnaps oder Tabak nicht oder nicht höher als vorgeschrieben besteuern darf? Das sind die Folgen der so weit gehenden Bevormundung der Gemeinden in ihrem Steuerrecht und ihrer Steuerhoheit. Ich bin der Meinung, daß erstrebt werden sollte, daß

neben der Ertragsbesteuerung auch eine mäßige Besteuerung der Lohnsumme

gestattet wird, um damit Bilanzierungskunststücke zur Beseitigung des Gewerbeertrags oder Verlegung desselben nach einer sogenannten Steueroase einigermaßen zu paralysieren und der steuerlichen Grundlage der Gemeinde ein stärkeres Fundament und eine größere Gleichmäßigkeit zu geben.

Biersteuer und Bürgerabgabe.

Einen großen Fortschritt auf dem Wege zur Erfüllung der vorgenannten Forderungen der Gemeinden hat

die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930

in ihrem zweiten Abschnitt gebracht, d. h. um genauer zu sein: die Notverordnung hat die Selbständigkeit der Gemeinden in ihrer Steuerhoheit nicht verbessert, sie hat aber das Verantwortungsbewußtsein der Gemeindekollegien gestärkt, weil nunmehr alle Gemeindebürger zu einer Abgabe herangezogen werden müssen, wenn eine Erhöhung der Realsteuern notwendig wird, und sie hat durch diese Abgabe die Steuerbasis verbreitert. Aus diesem Grunde muß der zweite Abschnitt der Steuernotverordnung vom Gemeindestandpunkt aus begrüßt werden.

Nach dem zweiten Abschnitt der Notverordnung sind die Gemeinden berechtigt und in gewissen Fällen sogar verpflichtet, entweder eine Biersteuer oder eine Bürgersteuer oder beide Steuern zu erheben. Ich halte den Eintritt der Voraussetzungen für das Wahlrecht auf Einführung der Biersteuer oder Bürgersteuer dann für gegeben, wenn feststeht, daß für das Rechnungsjahr 1930 eine Nachtragsumlage bezw. wenn die Aufstellung des Voranschlags erst nach dem 1. August 1930 erfolgt, eine höhere Umlage als für 1929 erhoben werden muß. Für die folgenden Rech-

Bausparkassen und Gemeindefinanzen.

Wie bereits kurz berichtet, referierte im Rahmen des 35. Badischen Städtetages der Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Gugelmaier, über das Thema „Bausparkassen und Gemeindefinanzen". Den bemerkenswerten Ausführungen des Redners entnehmen wir noch folgende Einzelheiten:

Vor etwa einem Jahre beschlossen die deutschen Städte, ihre kurzfristigen Anlehen möglichst zu konsolidieren und äußerste Sparsamkeit in der Aufnahme neuer Schulden walten zu lassen. Die badischen Städte haben im allgemeinen diese Parole gewissenhaft befolgt. Durch Vermittlung der Landesbank und der Sparkassen sind über 11 Millionen konsolidiert worden, auf anderem Wege mindestens der gleiche Betrag, und Neuaufnahmen sind in diesem Jahre durch die Städte sehr wenig erfolgt. Auch die gegenwärtigen Kapitalverhältnisse verlangen, daß an dem Grundsatz äußerster Drosselung außerordentlicher Ausgaben festgehalten wird.

Selbstverständlich aber bleibt das Leben nicht stillstehen, und die Bedürfnisse der Gegenwart können von den Städten nicht völlig vernachlässigt werden. Das gilt für unmittelbare Verwaltungsaufgaben, wie Wasserleitungen, Krankenhauserweiterungen, Straßenbauten usw., besonders aber auch für das Gebiet des Wohnungsbaues.

Die Verhältnisse werden dazu drängen, daß ein großer Teil der Mittel, welche bis jetzt für den Wohnungsbau verwendet worden sind, in nächster Zeit für andere Ausgaben, insbesondere für die gesteigerten Fürsorgelasten, verwendet werden.

Sowohl für die Finanzierung allgemeiner Verwaltungsaufgaben als auch für den Wohnungsbau werden daher ergänzend neue Wege gesucht werden müssen.

Bekannt ist, daß anstelle von Kapitalaufnahme die Kapitalfundierung in Frage kommen kann. Bei den nach wie vor teuren Zinsbedingungen wird viel mehr als früher statt der Aufnahme teuren Geldes die allmähliche Ansammlung aus laufenden Mitteln treten müssen. Man muß sich damit vertraut machen, daß manches noch so schöne Projekt verschoben werden muß. Wir ermöglichen aber die spätere Durchführung, wenn in jedem Jahre Beträge für künftige derartige Ausgaben zurückgelegt werden. Hier kann den Städten der Gedanke, der zur Gründung der Landesbausparkasse geführt hat, helfen. Hat eine Gemeinde verschiedene dringende außerordentliche Ausgaben, für die heute die Mittel bereitzustellen zu teuer ist — angenommen eine Erweiterung ihrer Verwaltungsräume, die RM. 100 000.— erfordert — so würde sie, wenn sie jährlich RM. 10 000.— zurücklegt, in 8—9 Jahren den Betrag zusammen haben, könnte also dann bauen. Hat nun eine andere Stadt ähnliche Bedürfnisse, sei es auch ganz anderer Art, z. B. Wasserleitung oder Schulhausbau, so gilt für sie das Gleiche. Würden aber 20 Städte, die alle eine derartige Aufwendung von RM. 100 000.— allmählich ansammeln wollten, ihre Mittel zusammenwerfen, so wären schon im ersten Jahr, wenn jede Stadt RM. 10 000.— zurücklegt RM. 200 000.— zur Verfügung, sodaß zwei von diesen zwanzig Städten schon jetzt ihre Projekte ausführen könnten. In zwei Jahren ebenfalls wieder zwei usw. bis zum 10. Jahre. Ohne auf Einzelbetrachtungen einzugehen, ist wohl aus diesen Sätzen der vorgeschlagene Gedanke klar zu erkennen. Auch die kleinste Gemeinde kann auf diese Weise sich die Möglichkeit einer raschen Finanzierung für ihre außerordentlichen Ausgaben verschaffen.

Ebenso bedeutungsvoll kann die Hilfe der Badischen Landesbausparkasse für die Städte- und Wohnungsverbände bei der Finanzierung von Wohnungsbauten sein. Es handelt sich ja darum, vor allem auf dem Markte der Kleinwohnungsbauten auch künftighin durch öffentliche Mittel den Bedarf zu sichern. Hier bei der Finanzierung mitzuwirken, werden die Städte auch dann nicht ablehnen wollen, wenn die Mittel aus der Hauszinssteuer nur noch zu einem kleinen Teil für diese Aufgabe zur Verfügung stehen werden. Die Städte können dann mit Hilfe der Landesbausparkasse Bauliebhabern dadurch helfen, daß sie für die Bauliebhaber ihrer Stadt Bausparverträge abschließen. Wird einer dieser unpersönlichen Bausparverträge ausgelost, so überträgt die Stadt den ausgelosten Betrag an einen ihrer Bauliebhaber und schließt mit ihm einen Vertrag ab, wonach Zins und Tilgung in gleicher Weise erfolgen wie seither bei der Hergabe von städtischen Baudarlehen. Diese Verträge kann die Stadt, wenn sie ganz sicher gehen will, auch schon bei Abschluß des Bausparvertrages eingehen; die Bauliebhaber zahlen dann schon von da an der Stadt einen entsprechenden Teil der monatlichen Einzahlungen, wobei aus der Hauszinssteuer noch eine Zinsverbilligung gewährt werden kann. — Der Bauliebhaber ist dann der Stadt gegenüber genau so verpflichtet, wie der Empfänger städtischer Baudarlehen. Die Stadt ist der Landesbausparkasse zur Leistung der tarifmäßigen Abzahlungen verpflichtet. Durch das Dazwischentreten der Landessparkasse wird also der Stadt die Finanzierung für Eigenbauten der Bauliebhaber zu billigem Geld ermöglicht; dadurch daß die Stadt aber anstelle des Bauliebhabers der Landesbausparkasse gegenübersteht, wird erreicht, daß ein Bauliebhaber, welcher nach seinen Mitteln nur einen langfristigen Bausparvertrag, d. h. also einen solchen mit Tilgung auf 20—25 Jahre abschließen könnte, die Vorteile eines kurzfristigen Vertrages erreicht. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, den Baubedarf so rasch, wie die heutigen Verhältnisse es gestatten, zu befriedigen. Selbstverständlich kann das Gleiche auch für die Bauten von Baugenossenschaften durchgeführt werden. Der Grundgedanke, durch eine Zusammenfassung der Einzelkräfte rascher zum Ziele zu kommen, als dadurch, daß jeder einzelne allein seinen Weg geht, ist das Wesentlichste bei diesen Finanzierungsproblemen.

Finden die vorgetragenen Gedanken bei den Städten und Landgemeinden Sympathie und Verständnis, so kann das nur zum Vorteil der Allgemeinheit sein. Die Badische Landesbausparkasse stellt sich für diese Aufgabe zur Verfügung. Daß die Städte, Wohnungsverbände und Landgemeinden nur mit ihr zusammen, und nicht etwa mit privaten Gesellschaften diese Aufgabe lösen können, ergibt sich aus dem kommunalen Charakter der Landesbausparkasse und daraus, daß dann für die Sicherheit der einzuzahlenden Gelder die Gesamtheit der badischen Sparkassen und Gemeinden haftet. Wenn man auch Privaten selbstverständlich nicht vorschreiben kann, mit welcher Bausparkasse sie ihre Bausparverträge abschließen, so ist doch für öffentliche Organisationen keine andere als die von ihnen selbst geschaffene und garantierte Kasse zur Lösung gemeindlicher Aufgaben bestimmt. Der Redner erläuterte dann anhand verschiedener zahlenmäßiger Darstellungen eingehend die vorgetragenen Gedanken im einzelnen.

Je besser der Arbeitsplatz beleuchtet ist, desto besser sind die Leistungen.

Das Auge leidet bei schlechter Beleuchtung. Gutes Licht am Arbeitsplatz macht sich bezahlt. Je feiner die Arbeit ist, desto stärker muß die Beleuchtung sein. Die Näharbeit der Hausfrau gehört zu den feinen Arbeiten, bei denen das Auge überanstrengt wird, wenn die Beleuchtung unzureichend ist.

Die Osram-Verkaufsstellen, das Elektrizitätswerk und sonstige Elektro-Fachgeschäfte beraten Sie gern kostenlos in allen Beleuchtungsfragen.

Innenmattierte OSRAM-LAMPEN geben besseres Licht

2

nungsjahre dürften die Voraussetzungen dann gegeben sein, wenn feststeht, daß eine Umlageerhöhung gegenüber dem Status vor dem 1. August 1930 stattfinden muß und wenn der Bürgerausschuß Gelegenheit nimmt, hierüber noch vor Beginn des neuen Rechnungsjahres zu beschließen. Tut er dies nicht, so muß er beide Steuern einführen. In manchen Gemeinden, wo die Voraussetzungen für die Pflichteinführung der Bürgersteuer oder der Biersteuer bereits gegeben sind, hat der Gemeinderat, jedenfalls mit Rücksicht auf die Wahlen, beschlossen, dem Bürgerausschuß keine Vorlagen wegen Einführung der Biersteuer oder Bürgersteuer zu machen. Es ist dies ein gefährliches und unverantwortliches Spiel, und gleichzeitig ein so

bedauerliches Versagen der Selbstverwaltung,

daß da einmal recht bedenkliche Folgerungen gezogen werden könnten. (Zustimmung). Da in diesem Falle auch die Umlage nicht erhöht werden darf, wird es allerhand Fehlbeträge in den Rechnungsabschlüssen geben. Die Folge wird die sein, daß zur Deckung dieser Fehlbeträge und im Hinblick auf den Landesdurchschnitt beide Steuern und vielleicht noch mit Zuschlägen erhoben werden müssen.

Zu den in der Notverordnung festgesetzten Biersteuersätzen und zu den Landessätzen der Bürgersteuer müssen Zuschläge in Höhe von 50 Prozent erhoben werden, wenn die Gemeindeumlage um mehr als 50—100 Prozent über dem Landesdurchschnitt liegt und Zuschläge von 100 Prozent, wenn die Gemeindeumlage um mehr als 100 Prozent über dem Landesdurchschnitt liegt. Die Höhe des Landesdurchschnitts der Gemeindegrundsteuer und der Gemeindegewerbesteuer wird von der Landesregierung festgesetzt. Da die Notverordnung ganz deutlich und bewußt als Kriterium für die Verpflichtung auf Einführung der Biersteuer oder Bürgersteuer den Status vor dem 1. August 1930 festgelegt hat, muß angenommen werden, daß es dem Geist und dem Sinn der Notverordnung entspricht, wenn der Landesdurchschnitt nicht alljährlich, sondern einmalig auf Grund der vor dem 1. August 1930 für 1930 beschlossenen oder mangels Beschlüsse faktisch bestandenen Umlagesätze errechnet wird. Da manche Gemeinden für die einzelnen Gruppen des Grundvermögens und für den Gewerbeertrag unter und über 10 000.— RM. verschiedene Umlagesätze haben, wird der Landesdurchschnitt für jede einzelne Gruppe des Grundvermögens, für das Betriebsvermögen, sowie für den Gewerbeertrag unter 10 000.— RM. und über 10 000.— RM. je gesondert errechnet werden müssen.

Die Bedeutung des Landesdurchschnittes für die Frage, ob eine Gemeinde nur Biersteuer oder Bürgersteuer oder Biersteuer und Bürgersteuer oder beide Steuern sogar in erhöhtem Maße erheben muß, wird namentlich für die kleineren Landgemeinden eine recht eigenartige Wirkung haben. Während die Städte fast ausschließlich alle steuerlichen Möglichkeiten erschöpft, Verwaltungsgebühren, Wasserzins, die Preise für Gas und Elektrizität bis zum höchstzulässigen oder höchstmöglichen Maße erhöht, und besondere Gebühren, wie z. B. für Straßen- und Kanalreinigung eingeführt haben, wissen die meisten Landgemeinden von all dem nichts. Die meisten Landgemeinden werden mit ihrer Umlage wesentlich über den Landesdurchschnitt zu liegen kommen. Sie werden also gezwungen sein, die Biersteuer und die Bürgersteuer und vielfach sogar mit erhöhten Sätzen zu erheben, es sei denn, daß diese Gemeinden zur weitmöglichsten Senkung der Umlage vorher die Einnahmemöglichkeiten ebenso ausschöpfen, wie dies die Städte bereits getan haben.

Auf jeden Fall wird die Notverordnung eine Senkung der Umlagesätze in den Landgemeinden bringen.

Wenn eine Gemeinde durch Wohlfahrtslasten in außerordentlichem Umfange belastet ist, dann darf sie eine Gemeindegetränkesteuer einführen. Ich habe nun einmal zu berechnen versucht, welches Erträgnis mit der Biersteuer nach den Sätzen der Notverordnung und mit der Bürgersteuer nach den Reichsmindestsätzen pro Jahr und Einwohner erwartet werden kann. Ich glaube, daß die im Städtebund vereinigten Gemeinden nicht fehlgehen, wenn sie das Erträgnis der Bürgersteuer nach den Reichsmindestsätzen mit etwa 2.50 RM. pro Jahr und Kopf der Bevölkerung und das Erträgnis der Biersteuer nach den Sätzen der Notverordnung mit etwa 6 RM. pro Jahr und Kopf der Bevölkerung annehmen. Eine neue Steuerquelle von etwa 2.50 RM. auf den Kopf der Bevölkerung oder von etwa 6 RM. auf den Kopf der Bevölkerung oder, wenn man beide Steuern zusammennimmt, auch von 8.50 RM. wird in weitaus den meisten größeren Gemeinden und Städten bei weitem nicht ausreichen.

Zum Schlusse möchte ich mir noch einige Bemerkungen zu der

Frage des Zuschlagsrechts zu der Einkommen- und Körperschaftsteuer

erlauben. Hat man schon einmal das Bedenken überwunden, für die Veranlagung der Bürgersteuer gewisse Einkommensgruppen zu bilden, dann scheint es mir nicht mehr weit dazu zu sein, eine völlige individuelle Anlehnung an die Einkommensteuer vorzunehmen, wobei allerdings die Bestimmung der Notverordnung beibehalten werden sollte, daß auch diejenigen, die keine Einkommensteuer zu bezahlen haben, einen unmittelbaren Obulus von wenigstens 3 RM. pro Jahr oder 25 Pfg. pro Monat an die Gemeinde entrichten sollen. Vom großen Ganzen aus gesehen, muß die Notverordnung auch bezüglich dieser Wirkung als ein Fortschritt begrüßt werden.

An die ungemein lehrreichen Darlegungen des Referenten schloß sich eine längere

Aussprache,

in der im allgemeinen die Auffassung des Redners geteilt wurde. Der geschäftsführende Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Heckel, setzte sich für die obligatorische Einführung der Biersteuer in allen Gemeinden, Erhöhung der Umsatzsteuer und einen weitgehenden Lastenausgleich ein.

Oberbürgermeister Renner-Rastatt vertrat den Standpunkt, wenn die Gemeinden nicht alle Steuerquellen erschöpften, würden sie bei den bevorstehenden Verhandlungen mit der badischen Regierung über den Finanzausgleich geradezu verhandlungsunfähig. Man dürfe nicht aus gefühlsmäßigen Erwägungen Bürgerabgabe, Biersteuer und Getränkesteuer ablehnen. Es muß ein Kardinalpunkt der künftigen deutschen Finanzpolitik bleiben, die Lasten des Young-Plans abzuwälzen, was aber nur erreicht werden könne, wenn die Reichsregierung, insbesondere England und Amerika, gegenüber auf die Besteuerung des Alkohols hinweisen könne. Der Redner unterstützte die Einführung der Lohnsummensteuer und die Erhöhung der Umsatzsteuer von 0,80 auf 1 v. H., wobei dem Lebensmittelgewerbe die Abwälzung auf den Verbraucher verboten werden müsse, da er trotz besten Geschäftsgangs auch bei der Senkung der Umsatzsteuer keine Preisermäßigung habe eintreten lassen.

Nachdem noch die Bürgermeister Eberle-Waldkirch, Keil-Triberg und Dr. Trautmann-Schwetzingen zu diesen Fragen Stellung genommen hatten, übte der neue Geschäftsführer des Städtebundes, Stadtrechtsrat Ketterer, Kritik an dem von Regierung und Landtag in Baden den Gemeinden aufgezwungenen Finanzausgleich und bewies an Hand von Vergleichszahlen die Schlechterstellung der badischen Gemeinden gegenüber den Gemeinden in anderen deutschen Gliedstaaten.

Nach einem Schlußwort des Referenten des Tages wurden einstimmig folgende

Leitsätze

von Bürgermeister Dr. Kaufmann-Singen angenommen:

1. Die finanzielle Selbständigkeit der Gemeinden ist weitmöglichst herzustellen, d. h. die Gemeinden sind möglichst unabhängig von Reich und Land zu machen:

a) aus staatspolizeilichen Gründen,

b) zur Hebung der Verantwortungsfreudigkeit in den Gemeinden,

c) zur Verbreiterung der finanziellen Basis der Gemeinden, um sie leistungs-, kredit- und anpassungsfähiger und fester gegen Erschütterungen zu machen.

2. Als geeignete Mittel zur Erreichung dieses Zieles werden angesehen:

a) Reinliche Scheidung der Lasten und Steuerquellen zwischen Reich, Länder und Gemeinden,

b) Wiedereinführung des Zuschlagsrechtes zur Einkommen- und Körperschaftssteuer oder wenigstens Einführung einer Bürgerabgabe mit weitmöglichster Berücksichtigung des Einkommens und Freizügigkeit bezüglich der Höhe in Verbindung mit einer Relation zu den Realsteuern,

c) Größere Freizügigkeit in der Besteuerung der Lohnsumme neben der Besteuerung des Gewerbe-Ertrags oder wenigstens Einführung des dreijährigen Durchschnitts für die Besteuerung des Gewerbes.

*

1. Die Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 ist in ihrem zweiten Abschnitt ein bedeutsamer Schritt zur Erfüllung der unter 1 aufgeführten Forderung und wird deshalb begrüßt.

2. Die durch den zweiten Abschnitt der Notverordnung den Gemeinden erschlossenen Einnahmen reichen nicht aus, um die vermehrten Wohlfahrtslasten damit decken zu können. Es ist deshalb eine Entlastung der Gemeinden durch Ausdehnung der Krisenfürsorge auf sämtliche Berufe, durch Aufhebung der zeitlichen Beschränkung der Krisenfürsorge oder die Erschließung weiterer Einkommensquellen für die Gemeinden zu fordern.

Zum Schluß genehmigte der Städtetag die Rechnung der Geschäftsstelle für 1929, sowie Voranschlag und Umlage für 1930. Es wurde beschlossen, die Dienstzeit des Ausschusses um 1 Jahr zu verlängern und den ausgeschiedenen Bürgermeister Trunk-Walldorf durch Bürgermeister Dr. Kaufmann-Singen zu ergänzen. Mit Dankesworten an die Redner und die Bundesmitglieder konnte der Vorsitzende um 1 Uhr den 35. Städtetag schließen, dem ein gemeinsames Mittagessen und ein Ausflug nach Straßburg und die Vogesen folgten.

Landgerichtspräsident Dr. Kurzmann †.

H. **Offenburg**, 29 Sept. In der Nacht zum Montag starb im Krankenhaus in Baden-Baden der Landgerichtspräsident von Offenburg Dr. Kurzmann, der im Jahre 1871 in Grötzingen bei Karlsruhe als Sohn eines Gastwirtes geboren wurde. Nach seinen juristischen Studien war er in einer Reihe von Städten Badens als Praktikant, Referendar, Staatsanwalt und Staatsrichter tätig. Er wurde dann in Mannheim Landgerichtsrat, später Landgerichtsdirektor und weilte mehrere Jahre als Amtsgerichtsdirektor in Karlsruhe. Am 1. April 1929 kam er als Landgerichtspräsident nach Offenburg. Dr. Kurzmann war ein ausgezeichneter Jurist, einer der besten Richter Badens und erfreute sich als Mensch infolge seiner gewinnenden Eigenschaften einer großen Beliebtheit. Sein Tod ist die Folge eines Autounfalles, den Dr. Kurzmann vor einigen Monaten, als er zu einer Fahrt eingeladen war, erlitten hat.

Zwei Scheunen eingeäschert.

le. **Wiesental**, 27. Sept. Am Sonntag abend gegen 6 Uhr brach in der Oberdorfstraße plötzlich ein Brand aus, dem eine Doppelscheune und eine weitere angebaute Scheune zum Opfer fielen. Die fehlende Wasserleitung machte sich wieder recht ungünstig bemerkbar. Die Scheunen brannten bis auf die Grundmauern nieder. Während sämtliches Vieh gerettet werden konnte, fielen die reichlichen Erntevorräte dem Feuer zum Opfer. Als Brandursache vermutet man das Spielen von Kindern mit bengalischem Feuerzeug.

Todesfahrt im Auto.

= **Gengenbach**, 29. Sept. In der Nacht zum Sonntag fuhren zwei junge Leute mit einem Kleinauto nach Biberach. Bei der Kinzigbrücke fuhr der Wagen gegen einen Prellstein und überschlug sich. Der Fahrer Emil Seewald, dem der Brustkorb eingedrückt wurde, war sofort tot, sein Mitfahrer erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Preiswerte Gabardin-Mäntel für Damen und Herren 49.— 59.— 75.— 88.— Rud. Hugo Dietrich

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Karl Diemer
Gendarmerie-Oberwachtmeister a. D.
sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. (22799)
Besonderen Dank für die zahlreiche Leichenbegleitung, reichen Kranz- und Blumenspenden, Kranzniederlegung am Grabe, sowie den barmherzigen Brüdern für die aufopfernde Pflege.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Leppert und Frau Kath., geb. Diemer.

Statt Karten!
Die Vermählung unserer Tochter ELLA mit Herrn WILLI LANGER beehren wir hiermit anzuzeigen
Ph. Schulz und Frau Lina, geb. Höllstein.
Alte Linde, Zirkel 16.
Willi Langer
Ella Langer geb. Schulz
Vermählte
KARLSRUHE, 30. Sept. 1930 Kronenstraße 18 20.
Trauung: Dienstag, den 30. September, 3½ Uhr Schlosskirche.

Sehr wichtig, auch f. Kleine Gewerbetreibende ist bei der
Steuerveranlagung die **Bilanz** auf Grund genau geführter Bücher.
Selbständiger Kaufmann übernimmt noch eine Reihe von Buchführungen und erteilt Ratschläge. Anfragen unter Nr. L3011 an die Badische Presse.

Briefumschläge liefert Druck. F. Thiergarten

Gut bürgerliches Restaurant in Karlsruhe
3 Min. vom Hauptbahnhof sofort zu verpachten. Metzger oder Koch bevorzugt.
Angebote unter Nr. U 22 287 an die Badische Presse.

Winterkartoffeln
Eppinger gelbe Industrie, per Ztr. 3.50 M frei Keller. Andere Sorten bedeutend billiger.
App — Scheffelstraße 46 — Telephon 5853. (FH7774)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Möbel-Auto
fährt am 6. Okt. leer von Donaueschingen nach Karlsruhe. Beiladung nach Donaueschingen könnte mitgenommen werden.
Rote Radler, Herrenstr. 22, Tel. 366. K. Dummler, (22830)

Gedecktes **Miet-Auto**
1—½ Tonnen Tragkraft, für regelmäßige Fahrten gesucht. Angebote u. Nr. B22288 an die Bad. Presse.

Zuschneiden
pro Kleid 1 Mk. Anfertigung für jede Figur billigst. (B1508 Rüppurrerstr. 19, II.

Kaufgesuche
Alte Autos
f. Verschrottung kauft E. Ratzel, Karlsruhe, Marienstr. 63. FW8983

Zu verkaufen
4/20 Opel-Lieferwagen
mit Britsche u. Plane, wenig gefahren, verkauft billig: (22834 Karl Gaiser, Feinkost, Schützenstraße 13.

Tüchtige Schneiderin
verfertigt Mäntel und Kostüme, geschickt im Umarbeiten, nimmt noch einige Kund. an außer dem Hause. Zuschriften unter N 3188 an die Bad. Presse.

Tücht. Flickerin
nimmt noch Kund. an in u. außer d. Hause. Offert. u. Nr. H3208 an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche
Heirat.
Geschäftsmann, vom Lande, katholisch, Anf. d. 32er Jahre, wünscht Fräulein, welches Lust u. Liebe z. Gastwirtschaft hat, zwecks baldiger Heirat kennen z. lernen, etwas Vermögen erwünscht. Zuschriften, womögl. mit Bild, unter Z. 3200 a. d. Badische Presse.

Immobilien
Bauplatz
zu kauf. gesucht, gleich welch. Stadtviert., 400 bis 600 qm, in fertig. Straße. Offert. u. Nr. W3197 an Bad. Pr.

Klein-Auto
in best. Zustande, versteuert bis Dez. 1930, bill. zu verkf. od. geg. Schwermotorrad zu tausch. gesucht. Anzus. Gottesauerstraße 6, (Kraftwerk.-Gesellsch.) bei Holl. (B1499)

Aktenschrank und Schreibm.-Tisch
(eiche) gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. W22289 an die Badische Presse.

Füll-Ofen
(Dauerbrand) zu kauf. gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. U22667 an Bad. Pr.

Nur guterh., weißer Klapp-Sportwag. aus Privath. zu kauf. ges. Preisangeb. unt. Nr. H.J.10234 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufe und zahle die höchsten Preise f. getr.
Anzüge
Mäntel, Hosen, Dam.-Kleider u. Mänt. usw. Vogel, Herrenstr. 20, 1 Treppe. (B1537)

Gemüse u. Obst
ausserordentlich billig!
Frische grüne Bohnen faden-fr. Pfd. 13 Pf
Rot- u. Weißkraut Pfund 5 Pf
Wirsingkraut .... Pfund 6 Pf
Bananen .... Pfund 35 Pf
Weintrauben ... Pfund 20 Pf
Wirtschafts-Äpfel Pfd. 25 Pf
Birnen .... Pfund 28 Pf
Sauerkraut ...... Pfund 9 Pf
Wallnüsse ..... Pfund 45 Pf
Neuer süsser Wein hervorragende Qualität Liter 55 Pf
KNOPF

Motorrad
mit Seitenwagen, 500 ccm, m. Lichtmaschine, Batterie, Horn usw., in gutem Zustande, f. 400 M abzugeben. Zu erfragen Telefon 5747.

Kaufgesuche
Biedermeier-Zimmer
(gebraucht) zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. H.M.10212 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gut erhaltene Kücheneinrichtung aus nur gutem Hause von Privat zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. B3199 an Bad. Presse.

Vollständiges Bett
Schrank, Waschkomm., Tisch, Chaisel. a. Priv.-Hd. z. kauf. ges. Off. u. N3163 an d. Bad. Pr.

2türiger Schrank, Waschkommode, 1—2 Stühle, weiß, zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.O.10214 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stabile, kleinere **Geldkassette** zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.S.10218 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen
Kirschb. poliertes **Schlafzimmer**
4tür. Schrank, Toilette neu, umständeh. billig abzug. Sofienstr. 165, 2. St., lks. (FH7727)

Schlafzimmer
eleg., poliert, Modell, besonderer Umstände wegen für 850 M geg. bar zu verkaufen. Angebote unt. Nr. J3209 an die Bad. Presse.

Günstige Gelegenheit! Ein Waggon eichene **Schlafzimmer** eingetroffen bei Möbelhs. Ernst Gooß, Kreuzstraße 26.

Schlafzimmer
eiche gew., m. 3türig. Spiegelschr. u. weiß. Marm., sehr bill. z. v. Kastner, Douglasstr. 26 (Laden). (FH7802)

Schlafzimmer
Schleiflack, Elfenbein, innen eichen, preisw. zu verkauf. Karl-Wilhelmstr. 12, i. Kontor. (B1514)

Zu verkf. Schlafzimm., hell eiche, mit 3türig. Spiegelschr., wie neu, 370 M, Küchenbüfett, Kredenz, Tisch, 2 Hock. 120 M, Chaiselongue, neu, 25 M, Ausziehtisch 35 M, Büfett, poliert, 120 M u. 150 M. Fröhlich, Uhlandstr. 12 (B1498)

Zu verkf. a. (Priv.) w. Hausb.-Aufgabe: 1 schöne, nußb. pol. Bettstatt mit wenig ben. Polsterrost, 2 g. Rohrst.-Stühle, 1 geschliff. Spiegel, nußb. pol., rd. Blumentisch, etw. Messing, Antiquar., ½ Dtz. Zinnlöffel etc. Zu erfrag. unter D3204 in der Bad. Presse.

Herrenzim.-Tisch
u. 4 Rohrstühle, in dkl. eiche, sowie 1 Irischer Ofen, alles sehr gut erhalt., zu vkf. (B1511 Winterstraße 24, I., l.

Schönes Büfett, eich. Speisezim., Schränke, Vertiko, Waschkomm., Dipl.-Schreibtische, Tische, Stühle, Chaiselongue, Betten, Federbetten usw. verkft. all. sehr billig. An- u. Verkauf D. Gutmann, Rudolfstraße 12. Donnerstag, 2. Okt., geschl. (B1533)

Esch-Dauerbrandofen (Musgrave), wie neu, bill. abzug. Schier, Vinzentiusstr. 7, III. (B1510)

Piano
wenig gespielt, voller Klang, kreuzsait., sehr billig zu vkf. K. Cohn, Westendstr. 29. FH7793

— Piano — kreuzsaitig, pol., gut erhalt., 400 M zu vkf. Fröhlich, Uhlandstr. 12 (B1497)

Achtung! Sehr billig! Schrankgrammophon, fast neu, mit 20 Pl., um 80 M zu verkauf. Zu erfrag. unt. B3202 in der Bad. Presse.

Dr. med. v. Renz
zurück
Sophienstr. 47 Telefon 2322

Teppich-Verkauf
Ein großer Perserteppich 3,50×6 m, 1 großer Perserteppich 2.95×2 m, ein gr. Perserteppich 2.90×1,40 m, ein groß. Gemälde, Heidelberg, von Leiber, ein Gemälde von Prof. Kanoldt, ein Gemälde von Hempfing, zwei Dielen-Kleiderschränke, eine große Palme, ein Bücherschränkchen, sowie sonst Verschiedenes billig zu verkaufen. Von 10—12 Uhr.
Villa Bürklin, Schubertstr. 8. Sasse, Auktionator.

Starke **Chaiselongue** wie neu, 26 M, zu vkf. Kronenstr. 1, Werkst.

Zu verkaufen 2 Weinfässer 242 u. 169 Lit. halt. Zu erfragen: (B1469 Gluckstraße 5, 2. St.

Schreibmasch. v. 25 M an. A. Beiler, Waldstr. 66. (FH7798)

Nähmaschine für 35 M zu verkauf. Gottesauerstr. 22, I., l. (B1536)

Nähmasch. fabrikneu
1 Gasbackofen, 1 Leder-Klubsessel, Grammophon billig zu verkaufen. Angeb. unt. H.H.10233 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Starkes H.-Rad 18 M zu verkf. Kriegsstr. 66, Wirtschaft. (FW8992

Herrenrad billig zu verkauf. A. Beiler, Waldstr. 66. (FH7797)

Damenrad einige Male gef., sof. billig abzug. Klosestr. 35, IV., Spinegg. (B1495)

Damen-Rad, wen. gefahren, bill. zu verkf. Herrenstr. 60, part. (FW8991)

Wß. Kastenwagen wie neu, zu verkaufen. Karlstr. 136, II., r. (B1522)

Gut erhaltener, mod. Kinderwagen preisw. zu verkaufen. Sterbergstraße 1, IV. bei Brenner, B1473)

Start. H.- u. D.-Rad gebr., 25 u. 40 M verkauft i. A. Germania, Nr. 20, Hths., 2. St.

Sport-Liegewagen, Eisernes Kinderbett, Kinderklappstuhl ... Lachnerstraße 18, ...

Beff., wenig gebr. **Herren-Kleider** Maßarbeit f. jede Größe f. bill. abz. Zähringerstr. 53a, II

Liebhaber-Bibliothek (Fuchs) usw. bill. zu verkf. Offert. unt. Nr. B22662 an Bad. Pr.

Tiermarkt

Milchkühe frischmelkend v. 16 Ltr. Milch aufw. werd. zu kauf. gesucht. Off. unt. H.W.10... Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Junger Dackel Spitz. o. Wachtelhund, reinrassig, Rüde, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. S22283 an die Badische Presse.

Dobermann sehr wachs. u. scharf, männlich, 1 Jahr alt, schwarz, Ia Stb., 4 Preis. Leopoldstr. 37a, part. (B471...)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. September.

Jagd und Fischerei im Oktober.

Die Brunft des Hochwilds ist in vollem Gang, erreicht ihren Höhepunkt und flaut Mitte des Monats ab. Der Hirsch genießt in Bayern vom 15. ab Schonzeit, ist aber in den übrigen deutschen Staaten noch ebenso frei wie der Damhirsch, der jetzt in die Brunft kommt. Für weibliches Rot- und Damwild, das in Bayern schon Schonzeit hat, und das auch in Sachsen einschließlich der Kälber bereits erlegt werden darf, endet die Schonzeit in den meisten anderen deutschen Staaten im gleichen Umfang wie in Sachsen am 16., in Baden jedoch am Monatsanfang. Mecklenburg-Strelitz hebt sie für weibliches Rotwild auf. Die Schußzeit auf Rehe hat in Bayern ihr Ende erreicht. Sie unterstehen jedoch noch dem Abschuß der Mehrzahl der anderen Staaten, der sich vom 16. ab auch auf Geißen und Kitze in Sachsen (gerade nach Schluß der Bockjagd am 15.), in Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg mit den Landesteilen Lübeck und Birkenfeld, sowie Hohenzollern erstreckt. Die Schonzeit des Hasen ist bis auf Württemberg, Oldenburg und seine beiden Landesteile, wo sie erst am 16. endet, mit Ende des Monats abgelaufen; gegen Ende beginnen auch allmählich die Waldtreibjagden. Rebhühner sind vollwertig, halten aber bei den warmen Spätherbsttagen nur mehr in bescheidenen Grenzen. Fasanen werden schußreif und sind überall, in Thüringen erst vom 1. ab frei. Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg und Lippe beschränken zurzeit den Abschuß auf Hähne, Auerhähne, überall sonst geschont, ebenso in Mecklenburg-Schwerin, Birkhähne dort, in Oldenburg, und Württemberg erlegt werden. In Bayern treten Hasel-, Schnee- und Steinhühner in die Schonzeit. Der Herbstzug der Wildenten und -gänse beginnt — wie „Der Deutsche Jäger", München, schreibt — an Lebhaftigkeit, der der Waldschnepfe ist in der Regel in vollem Gang und trägt zur Belebung der Waldtreibjagden bei.

Das Haarraubwild vollendet seinen Haarwechsel. Der Durchzug der Raubvögel und Krähen hält an und bringt uns oft wenig willkommene Wintergäste. Die Futterstellen sind in Stand zu setzen und zu beschicken, die Fangplätze vorzubereiten und dem Wildererunwesen dauernde Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Asche, Regenbogenforelle, Barbe, Barsch, Hecht, Schied und Zander beißen noch gut. Der Huchen kann in kleineren Gewässern noch an die Angel gebracht werden. Forelle, Bachsaibling und Seeforelle laichen. Rutten können in Reusen gefangen werden. Die Hauptzeit der Krebse beginnt.

*

Ehrung des Dichters Heinrich Vierordt. Der aus Anlaß des 75. Geburtstages unseres badischen Heimatdichters Dr. Heinrich Vierordt am Dienstag, den 30. September d. Js. stattfindende Fackelzug, den die beiden Männergesangvereine „Eintracht" und „Silcherbund" unter Mitwirkung der Polizeikapelle veranstalten, wird sich um 8 Uhr in Bewegung setzen und seinen Weg vom Schloßplatz aus durch die Karl-Friedrichstraße, Kaiserstraße, Kaiserplatz und Hirtenstraße nehmen, wo vor dem Wohnhaus des Dichters, Hirtenstraße 44, eine Serenade stattfindet, bei der von den vereinigten Männerchören der beiden Vereinen drei Lieder und von der Polizeikapelle zwei Orchesterstücke zur Aufführung gelangen werden. An dem anschließend im Saale des Künstlerhauses stattfindenden Festbankett sind besondere Einladungen ergangen.

Schwarzwaldverein. Mit einem Lichtbildervortrag ihres Schatzmeisters, Min.-Oberrechnungsrat Eisele, eröffnete am Donnerstag, den 25. d. M., die Ortsgruppe Karlsruhe die Veranstaltungen des Winterhalbjahrs. Die in diesem Sommer unter Beteiligung zahlreicher Karlsruher Mitglieder erfolgte Einweihung der neuen Hütte des hiesigen Alpenvereins am Langtaler Eck hatte Gelegenheit geboten, eine Reihe interessanter Aufnahmen — neben Anschauungen von der Feier selbst, von Bergfahrten in der Umgebung, ferner hübsche Genrebildchen, Episoden aus dem Hüttenleben usw. — auf die Platte zu bannen, die nun hier vor einem naturgemäß lebhaft interessierten, weil zum Teil selbst beteiligten Publikum eine fröhliche Urständ feierten. Es gab nicht wenig dabei zu lachen, nicht allein deshalb, weil die Kamera nicht immer so höflich gewesen war, zu warten, bis ihre Objekte sich ordnungsgemäß für die Aufnahmen „zurgerichtet" hatten, sondern auch, weil es der Redner ganz ausgezeichnet verstand, über den Text zu seinen Bildern die Blitzlichter seines Humors spielen zu lassen. Den Oetztaler Episoden folgte eine belehrende und unterhaltsame Exkursion an den Ursprung des Rheins und eine Reihe prächtiger Aufnahmen und Schilderungen aus schönen, im Gebiet der Jungfrau verlebten Schweizer Ferientagen. — Im geschäftlichen Teil des Abends gab der 1. Vorsitzende, Prof. Schringer, das reichhaltige Vortragsprogramm des Winterhalbjahres bekannt und betonte, daß die ab 1. Oktober neu Eintretenden für das laufende Jahr beitragsfrei bleiben, an allen Veranstaltungen der Ortsgruppe also kostenlos teilnehmen können. Ferner machte er Mitteilung von einem Dankschreiben des Oberbürgermeisters für die Mitwirkung der Ortsgruppe und besonders ihres Ehrenvorstandsmitgliedes Rektor Fischer am verflossenen „Badischen Tage", sowie von der aus dem gleichen Anlaß erfolgten Verleihung der goldenen Plakette des Verkehrsvereins an die Ortsgruppe. ew.

Karlsruher Pfalzfahrt. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Pfälzerwaldvereins unternimmt am 5. Oktober in Gemeinschaft mit der Karlsruher Winzervereinigung eine Herbstfahrt in die Pfalz, mit der eine Dankestundgebung an die Pfälzer Sänger und Wanderer verbunden werden soll.

Königsschießen 1930.

Dieses wurde am Samstag nachmittag mit dem herkömmlichen Schnellfeuerwettschießen eingeleitet, aus welchem als Sieger hervorgingen:

300 Meter Oskar Weil mit 95 Punkten.
175 Meter Karl Killius mit 87 Punkten.
Emil Hesselschwerdt mit 86 Punkten.
Wilh. Müller mit 86 Punkten.

Die Schnellfeuer-Ehrengabe erhielt Otto Heym mit 80 Punkten.

Erster Schützenmeister Timeus überreichte den Siegern die silbernen Siegerbecher.

Bei schönstem Herbstsonnenschein erfolgte am Sonntag vormittag die feierliche Einholung des bisherigen Schützenkönigs unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle. Der Umzug gestaltete sich wieder zu einer herzlichen Kundgebung gegenseitigen Vertrauens zwischen der Bürgerschaft und „ihren Schützen" und bildete für Jung und Alt einen freudvollen Auftakt zum anschließenden Königsschießen, das nicht nur eine zahlreiche Beteiligung aufzuweisen hatte, sondern auch ganz hervorragende Schießergebnisse erbrachte. Während des nachmittags konzertierte in den Gartenanlagen des Schützenhauses die Feuerwehrkapelle vor einem zahlreichen erwartungsvollen Publikum. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde das Schießen eingestellt und die Resultate errechnet. Schützenkönig für das Jahr 1930/31 wurde Herr Apotheker Oskar Weil, Durlach.

Im überfüllten Bankettsaal begrüßte eine jubelnde Menge den neuen Schützenkönig, der von Herrn Krespach eingeführt und durch die Damen Gläßer, Hesselschwerdt und Kasper mit den Zeichen seiner Würde ausgestattet wurde. Mit herzlichen Worten tiefer Dankbarkeit erwiderte der neue Schützenkönig mit dem Gelöbnis treuer Kameradschaft und schloß mit einem Trinkspruch auf das deutsche Schützenwesen und die alte und immer wieder junge Schützengesellschaft Karlsruhe.

Ehrenoberschützenmeister Zeumer feierte die Bürgerschaft, welche den Schützen bei ihrem Umzug wieder so zahlreiche begeisternde Kundgebungen entgegengebracht hat, die erneut gezeigt haben, wie tief verwurzelt Schützengeist und Bürgertum in Karlsruhe immer geblieben sind. Weiter gedachte Herr Zeumer des Ehrenmitgliedes Ferdinand Haag, dem es leider versagt blieb, die Ehrung des neuen Schützenkönigs zum erstenmale seit seiner Gründung des Königsschießens selbst vorzunehmen.

Erster Schützenmeister Timeus gab alsdann folgende Schießergebnisse bekannt:

Königsscheibe: 1. Oskar Weil mit 37 Ringen; 2. Otto Stoll mit 31 Ringen.

Carl-Schöpf-Gedächtnis-Wanderpreis (Feld): Albert Schneider 36 Ringe.

Benckiser-Wanderpreis (Stand): Otto Stoll 39 Ringe.

Breining-Wanderpreis (Stand): Gustav Winter 34 Ringe.

Saar-Wanderpreis (Stand): Georg Schmidt 37 Ringe.

Gössel-Wanderpreis (Jagd): Julius Steiner 26 Ringe.

Ehrenscheibe: Emil Hesselschwerdt.

Ehrengabenschießen (Feld): 1. Willy Maedecke 31 Ringe; 2. A. Heckmann 31 Ringe; 3. Hans Gailer 31 Ringe; 4. Karl Killius 31 Ringe; 5. Emil Hesselschwerdt 30 Ringe.

Ehrengabenschießen (Stand): 1. Karl Timeus 108 Teiler; 2. A. Heckmann 1792 Teiler; 3. Phil. Schulz 2215 Teiler; 4. Wilh. Hesselschwerdt 2593 Teiler; 5. Wilh. Müller 2958 Teiler.

Ehrengabenschießen (Jagd): 1. Alfred Scheurer 30 Ringe; 2. Wilh. Müller 28 Ringe; 3. Julius Steiner 24 Ringe; 4. Georg Haufler 22 Ringe; 5. Oskar Weil 22 Ringe.

Ehrengabenschießen (Kleinkaliber): 1. Emil Friedrich 48 Ringe; 2. Wilh. Müller 47 Ringe.

Nach der Preisverteilung wurde in eine Abendunterhaltung eingetreten, zu welcher als Mitwirkende eine ganze Anzahl hervorragender Kräfte gewonnen waren. Um Mitternacht war das Fest zu Ende.

*

Haus und Heim des Männerturnvereins. Der Karlsruher Männerturnverein hat im Frühjahr dieses Jahres das Haus Stefanienstraße 62 und das dahinter liegende große Gelände für die Zwecke seines Vereinslebens und der turnerischen Erziehung erworben. Zur Zeit wird der erste Stock des Hauses zu einem Vereinsheim hergerichtet. Neben einem Garderobezimmer ist ein Saal, in dem leicht 100 Stühle gestellt werden können, vorhanden. Außerdem stehen noch 2—3 kleine Räume für Klubzwecke und zu Sitzungen zur Verfügung. Der große Saal wird vonseiten des Vereins zur Durchführung von Gymnastikkursen aller Art, zu Lichtbildervorträgen, musikalischen Unternehmungen und geselligen Zusammenkünften gebraucht. Vor allen Dingen aber gibt das Heim nun den jungen Leuten die Möglichkeit, sich jederzeit zu treffen, und auch die Interessen ihrer Abteilungen zu beraten und zu fördern. Der Karlsruher Männerturnverein wird den Saal zu mäßigem Preise auch anderen Vereinigungen zu Vorträgen und zu musikalischen Veranstaltungen abgeben. K. B.

× **Abschieds-Abend im Café-Kabarett Roland.** Selten hat ein Programm solche Erfolge zu verzeichnen gehabt, wie das der zweiten September-Hälfte. Jede Darbietung steht auf künstlerischer Stufe. In der heute abend stattfindenden Sondervorstellung verabschieden sich Franz Both, der sympathische Conferencier, Elmers Synalas, der blendende Negersänger, Melitta Wagner, die ausgezeichnete Soubrette, Reyl-ons Sensationsillusionskt, Käthe Hagedorn, die charmante Vortragskünstlerin, C. H. Ryl's lustige Handschattenspiele und der glänzende Sketsch: „Die vollkommene Ehe", frei nach Van de Velde. Die Polizeistunde ist für diesen Abschiedsabend verlängert. Außerdem ist Tanzgelegenheit vorhanden.

Flüssige Sparkassen.

Die schlechte Wirtschaftslage hat sich auf die Sparkassen verhältnismäßig wenig ausgewirkt. Bei den Kassen ist im ersten halben Jahr 1930 der Gesamtbestand an Einlagen im gleichen Tempo gestiegen wie im vorigen Jahr. Allerdings kommt die Arbeitslosigkeit dadurch zum Ausdruck, daß die Abhebungen von den Sparkassen ziemlich groß waren, die eigentlichen Spareinlagen infolgedessen weniger schnell als früher zugenommen haben; doch wurde dieser Ausfall durch ein flottes Anwachsen auf Depositen und Girokonten wieder wettgemacht. Insgesamt stellte sich Ende Juni der Gesamtbestand der Sparkassen an fremden Geldern auf über 10 Milliarden RM.

Bei der Anlage dieser Gelder sind die Sparkassen in diesem Jahr besonders vorsichtig zu Werke gegangen. 1929 wurden sie, als plötzlich mit dem Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen eine allgemeine Vertrauenskrise ausbrach, durch starke Abhebungen überrascht. Ihre flüssigen Gelder, die zur Auszahlung an die Kunden immer leicht greifbar sein müssen, hatten sich dadurch stark verringert. Diese Fonds sind infolgedessen in erster Linie aufgefrischt worden. Rund 1 Milliarde liegt bei den Sparkassen zur sofortigen Auszahlung bereit, entweder in bar oder als Guthaben bei anderen Bankanstalten. Die Darlehen an Kommunen haben stark zugenommen, und auch als Hypothekengeldgeber haben die Sparkassen wieder eine hervorragende Rolle gespielt.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Badisches Landestheater.** Die ersten beiden Teile der Hebbelschen Nibelungen-Trilogie: „Der gehörte Siegfried" und „Siegfrieds Tod" kommen am Dienstag, den 30. September, der dritte Teil: „Kriemhilds Rache", am Samstag, den 4. Oktober, zur Wiederholung. Die zweite Aufführung von Verdis neueinstudierter lyrisch-musikalischen Komödie „Falstaff", erfolgt am Mittwoch, den 1. Oktober; Donnerstag, der 2. Oktober, bringt die Wiederaufführung der grotesken Komödie „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" von Grabbe, und am Freitag, den 3. Oktober, geht das Lustspiel „Die Prinzessin und der Eintänzer" zum zweitenmal in Szene. Die beiden Sonntags-Aufführungen des 5. Oktober sind im Landestheater Wagners „Tannhäuser" und im Konzerthaus die Erstaufführung des Lustspiels „Wann kommst du wieder?", aus dem Englischen von W. S. Maugham, eines der großen und nachhaltigen Lustspielerfolge des letzten Theaterjahres. In Vorbereitung befinden sich eine Neubearbeitung des Goldoni'schen Lustspiels „Der Diener zweier Herren", nebst der Erstaufführung des alt-französischen Schwankes „Maître Pierre Pathelin" und die Erstaufführung des Schauspiels „Das Lamm des Armen," des als glänzender Erzähler hochgeschätzten Dichters Stefan Zweig.

♈ **Colosseum.** Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, findet heute abends 8 Uhr die letzte Vorstellung des mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Weltattraktionsprogramms statt. Am Mittwoch, den 1. Oktober, abends 8 Uhr, findet die Eröffnungsvorstellung der „Brasilianischen Kaleidoscope" unter Leitung von Professor C. William Doorlay und unter Mitwirkung von Mme. Sascha Morgowa, dem Star des Kaleidoscope statt. Der Direktion ist es gelungen, diese Bühnenschau in 62 Bildern von sinnbetörendem Rhythmus für ein kurzes Gastspiel für Karlsruhe zu verpflichten, von dem Grundsatze ausgehend, dem Publikum stets das Beste vom Besten zu bieten. Diese Schau, welche bereits die ganze Welt bereist hat, hatte überall ausverkaufte Häuser zu verzeichnen, ein Beweis für die unübertrefflichen Darbietungen. Der Vorverkauf ohne Preiserhöhung findet den ganzen Tag im Zigarrenhaus Meyle, Ecke Kaiserstr. und Passage, statt.

∧ **Kaffee Bauer.** Die verstärkte Kapelle Krämer veranstaltet heute Dienstag, wieder einen Operetten- und Schlager-Abend mit neuem Program.

Badische Lichtspiele.

Das in wohl allen Kreisen unserer Bevölkerung wohlbekannte gemeinnützige Unternehmen hat am vergangenen Samstag, den 27. September, nach diesmal längerer Sommerpause wieder seine Pforten im städtischen Konzerthaus geöffnet, und zwar getreu seiner Tradition mit einem der prächtigsten Kulturfilme, den uns die neueste Filmindustrie bescheert hat. Wie groß das Interesse für die Kulturaufgabe der Lichtspiele in weiten Kreisen vorhanden ist, bewies der starke Besuch, den die ersten Vorführungen der Badischen Lichtspiele gefunden haben. Der Film Laila, der im Eröffnungsspielplan in Erstaufführung gezeigt wird, führt uns hoch in den Norden Europas, wo nahe dem schweigenden Eismeer, inmitten eisiger Berge die Finnmarken, die Heimat der Lappländer, liegen. Zwischen wild rauschenden Strömen, zwischen einsamen Moorgebieten, liegen die primitiven Niederlassungen dieser Nomaden, die fast das ganze Jahr über die weiten Tundren wandern, um für ihre Renntierherden, die ihr ganzes Vermögen darstellen, die besten Weideplätze zu suchen. Eine fein empfundene Handlung nach der gleichnamigen Novelle von J. A. Friis zieht sich durch den prächtigen Kulturfilm. Selten hat ein Film den eigenartigen Zauber des Nordlandes eindrucksvoller gezeigt, als dieser. Bangen befällt den Beschauer bei der Verfolgung von Mensch und Tier durch die Wolfsrudel. Die Kämpfe in höchster Lebensnot mit diesen, die Fahrt Lailas durch die reissenden Stromschnellen bilden Hochmomente äußerster Spannung. Mona Märtenson, aus früheren Schwedenfilmen bekannt, gibt ihrer Rolle die ganze rührende Hingabe und die Lieblichkeit, die ihrer Erscheinung eigen.

Auch das hochinteressante Beiprogramm führt in viele Gebiete des Wissens, vor allem der Film „Im Reich der Kohle", der eines der größten Kohlenbergwerke zeigt, tief in den Schoß der Erde führt und im Vorbeigehen an allen technischen Einrichtungen die schwere Arbeit und alle Schicksale unserer wackeren Bergleute miterleben läßt.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr Müller's Durozyl-Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke" Apoth. Cohn Zähringerstr 43.

Café Odeon
Heute abend ½9 Uhr
Abschieds- und Ehren-Abend
der verstärkt. Hauskapelle **Hanns Hay** mit auserwählt. Programm
VORANZEIGE!
Morgen, Mittwoch abend ½9 Uhr
Großes Eröffnungs-Konzert
unserer neuen Hauskapelle **Franz Dolezel** in neuer Besetzung. 6 Solisten!

Bad. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Donnerstag, 2. Okt. 1930. Chemiesaal der Techn. Hochschule 20 Uhr. Vortrag mit Lichtbildern d. H. Dr. Orthmann, Freiburg: Eine Fahrt in das Heilige Land. Freiwillige Kostendeckung am Saaleingang.
Sonntag, 5. Okt. 1930. Pfalzfahrt des Pfälzer Waldvereins, Ortsgruppe Karlsruhe; unsere Mitglieder sind hierzu eingeladen.
Sonntag, 12. Okt. 1930. Monatswanderung: Neustadt — Scheffelwarte — Weinbiet (Pf. u. R.) — Neustadt. Abfahrt 6 Uhr. Führer Moock.
Weitere Veranstaltungen im Oktober sind den bekannten Aushangstellen ersichtlich. Anmeldungen (für 1931) berechtigen jetzt schon zur Teilnahme an den Vorträgen und Bereitsabenden. (22844)

Eppinger Speisekartoffeln
erstklassig, haltbare Ware, handverlesen. Lieferung fr. Keller, billiger Tagespreis (21944
A. Heckmann, Landesprodukten,
Bahnhof. Tel. 5908. **Karlstr. 88.**

Gelbfleischige
Speise-Kartoffeln
Industrie
zu haben Güterbahnhof, Rüppurrerstraße. Zugeführt frei Keller 3.50 Mark. (B1502)

Stellengesuche

Gut ausgeb. Helferin v. Roten Kreuz sucht Stellung als
Sprechstundenhilfe
bei Arzt od. Zahnarzt. Gefl. Angeb. unt. Nr. B22290 an Bad. Pr.

Junge Dame mit Höh. Mädchensch.-Bild., perf. i. Schreibmaschine u. all. Büroarb., sucht Beschäftig. für einige Stunden d. Tages od. am Abend. Angeb. u. Nr. M3187 an die Bad. Presse.

Ausstellung „Die Hauswirtschaft"
veranstaltet vom Karlsruher Hausfrauenbund vom 27. September bis 5. Oktober 1930. Geöffnet von morgens 10 bis abds. 9 Uhr. Der für Samstag, den 4. Oktober, vorgesehene Vortrag des Herrn Benegger aus Frankfurt über: (22891)
Der elektr. Herd u. die Hausfrau
findet nunmehr am **Mittwoch**, den 1. Okt., nachmittags 4 Uhr, im Vortragssaal der Städt. Ausstellungshalle statt. Eintritt frei.

Jedem sein EIGENHEIM
bei 6—9 Monate längster bind. Wartezeit. Eigenkapital 2—3000 ℳ je nach Größe des Eigenheimes erforderlich. Eigenkapital wird bis z. Baubeginn sicher gestellt. Günstige Restverzinsung. Verlang. Sie sof. in Ihrem Interesse unf. Broschüre. (N3630)
Rheinische Schnellbau-Genossenschaft e. G. m. b. H., Nürnberg 33.

Für 2 Mk. elegant!
Ihre Garderobe wird **entstaubt, aufgedämpft u. gebügelt. Damenkleider werden gereinigt. Entflecken** und **Reparaturen** gut und billig. Schnellste Lieferung. (22793)
Fritz Brümmer, Kaiser-Passage 19
Schnellbügel-Anstalt. — Telephon 7035.

Fräulein, 21 Jahre, sucht Stellung zum
Servieren
in Tagescafé oder Restaurant. Gefl. Angebote unt. Nr. B3186 an die Bad. Presse.

Junges Mädchen
sucht Stelle zur Mithilfe im Haush. tagsüber. Angeb. unt. Nr. R3192 an Bad. Presse.

Junger Mann
sucht per sof. als Büfett-Chef od. -Gehilfe Stellg. Zeugn. vorhd. Angeb. u. Nr. H3183 an die Bad. Presse.

Hotel
Fachmann, gesetzten Alters, Auslandspraxis, Englisch, Französisch perfekt, beste Referenz., sucht Stelle.
Geschäftsführer oder Kassier
Freundliche Angebote u. G.W. 10222 an die Badische Presse.

DAME
welche mehrere Jahre im Bankfach, sowie als Geschäftsführerin tätig gewesen, **sucht geeigneten Posten für Korrespondenz und Buchhaltung.** Gefl. Offerten an: (5188a)
Frl. Alice Steidel, Baden-Baden, Langestr. 12.

Wo kann sich 18jähr.
Mädchen
aus gutem Hause, im **Bäckerladen ausbilden.** Angeb. u. Nr. G3207 an die Bad. Presse.

Fleißiges Mädchen
sucht Stellg. in Hotel od. Wirtschaftsbetrieb. Dieselbe ist in Zimm. u. Küche gut bewand. Gute Zeugn. sind vorhanden. Der Eintritt kann sof. od. 15. Okt. erfolg. Angeb. u. Nr. H.Y.10224 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tücht. Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., das koch. kann, sucht Stellung a. 1. od. 15. Okt. Angeb. u. Nr. E3205 an die Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
(Vollwaise), 20 Jahre, das schon in Stellung war, sucht auf 1. Nov. Stelle bei nur guter Familie. Angeb. unter H.T.10219 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Putzstelle
für Freitag od. Samstag gesucht. Off. unt. F.W.8996 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Offene Stellen

Mädchen
für Hausarbeit u. Räd. zu 2 Pers. sof. gesucht. Akademiestr. 49, 3. St.

Perf. Mädchen
für ruhigen Haushalt sofort gesucht. (22796)
Freyberg,
Leopoldstraße 46, I. Telefon 2702.

Jüng., zuverlässiges und anständiges
Mädchen
als Zweitmädchen zum 1. Okt. gesucht. (22838) Kriegsstraße 124.

Tüchtig. Mädchen
z. Führung v. frauenlosem Haush. gesucht. Offert. u. Nr. X3198 an die Bad. Presse.

Seriöse Firma, G. m. b. H., sucht sofort für ihre neueröffnete Abteilung ihrer Zweigstelle Karlsruhe
10 Frauen
mit guter Garderobe und Allgemeinbildung für leichte Werbetätigkeit. Bewerberinnen, denen an einer gutbezahlten Dauerstellung gelegen ist werden gebeten, sich heute vorm. von 10—12 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr in **Karlsruhe, Herrenstraße 24, II.,** mit Ausweis zu melden. (N2486)

Kath. Verein v. Lande sucht
Krankenschwester
(Pflegerin). Zimmer u. Küche mit Einricht. vorhd. Offert. m. Gehaltsanspr. unter Nr. H.C.10228 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fleißiges, kräftiges
Mädchen
17—18 J., zur Mithilfe i. Haushalt, täglich 8—3 Uhr, außer Sonntag, gesucht. Adr. zu erfragen unt. H.X. 10223 in d. Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Jüngeres, unter 17 Jahre alt., fleißiges, ehrliches (22841)
Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt per sof. gesucht.
Erhard, Mühlburg,
Rheinstraße 32.

Suche zum 1. Oktob. tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
das schon in Wirtschaft war, für Küche und Hausarbeit. Angeb. an **Frau Kunz, z. Traube, Durlach.** (22952)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
perfekte
I. Schneiderinnen
für unser Aenderungs-Atelier. Es kommen nur Kräfte in Frage, die schneidermäßig arbeiten u. Mäntel nach Angaben selbständig ändern können. (22906)
Modehaus
Landauer

Großer Schlager!
Provision wird wöchentlich ausgezahlt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Anlernung erfolgt. (B1523)
Vertreter
wollen sich melden 11—12 u. 17—18 Uhr im **Gasthaus König v. Württemberg, Zähringerstraße Nr. 53.**

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Weiterer Verkaufsdruck an der Börse.

Verlauf erholt, Schluss fest.

Berlin, 29. Sept. (Funkspruch.) Noch vorbörslicher Geschäftsstagnation machte sich heute beim Börsenbeginn auf fast allen Gebieten weiterer Verkaufsdruck bemerkbar. Die Anfangskurse lagen im Durchschnitt 1—2 Prozent unter den Samstagsschlußnotierungen. Die neue, scharfe Ermattung der Kaliwerte (Salzdetfurth minus 6) verstimmte weiter. Man sprach hier von notleidend gewordenen Lombards. Auch Braunkohlenwerte waren schärfer angegriffen. Ilse verloren 5 und Rheinische Braunkohlen 7.5. Angeblich soll es sich um Selbstexekutionen handeln. Das Geschäft hate keinen bedeutenden Umfang. Die Stimmung wurde durch die schwache Newyorker Börse ungünstig beeinflußt. Auch neue Preiseinbrüche am Weizenmarkt und der verschlechterte Pfandbriefabsatz störten. Die Spekulation verhielt sich angesichts der bevorstehenden Veröffentlichung des Regierungsprogramms reserviert.

Im Verlauf konnte sich vom Kalimarkt ausgehend eine allgemeine Erholung durchsetzen, die sich angesichts der bekanntwerdenden Einzelheiten aus dem Regierungsprogramm noch verstärkte. Ostwerke und Schultheiß waren 3—4 Punkte, die übrigen Spezialitäten 1—2 Punkte höher. Farben gewannen 2. Am Rentenmarkt machte sich weiterer Abgabedruck bemerkbar. Stadtanleihen, Reichsschuldbuchforderungen und Liquidationspfandbriefe schwächten sich bis zu 1 Prozent, Goldobligationen bis zu 2 Prozent ab. Krupp-Dollarobligationen gestrichen. 8-proz. Goldpfandbriefe und Landsch.-Pfandbriefe bis ½ Prozent niedriger. Braunschweiger Staatsanleihen gestrichen, Brief. Von Auslandsrenten gewannen Monopolrumänen ½, Ungarische Renten lagen niedriger.

Der Schluß war, trotz weiterer Privatdiskonterhöhung, bei anhaltenden Deckungen der Börsenspekulation fest. Besonders Kali, Sprit- und einzelne Elektrowerte, sowie Farben waren gefragt. An der Börse gingen Gerüchte von einer größeren Auslandsanleihe für Deutschland. Anscheinend hängen diese Versionen mit den Verlautbarungen über einen neuen Ueberbrückungskredit zusammen. Nachbörslich hörte man: Farben 140, Salzdetfurth 283, Schultheiß 195, Ostwerke 156, Siemens 179.5, Westeregeln 196.5, A.E.G. 122.25, Lloyd 77.25, Hapag 70⅝, Mannesmann 73.75, Stöhr 74.75, Reichsbank 223, Berger 236, Neubesitz 6.6, Altbesitz 59.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 29. Sept. (Funkspruch.) Die am Samstag nachmittag bekannt gegebene Erhöhung des Weizenzolls und die damit zusammenhängende entsprechende Steigerung des Eingangszolls für Mehl sind naturgemäß auf die Marktlage des Berliner Platzes nicht ohne Einfluß geblieben. Dagegen finden die weiterhin sehr matten Notierungen der ausländischen Weizenbörsen weniger Beachtung. Im Zeitgeschäft sprach sich diese Stimmung im besonderen für Dezember und März aus, für welche vermehrte Deckungsfrage den Kurs um je 5 RM. über Samstagsschluß einsetzen ließen. Auch September wurde 4 RM. heraufgesetzt, während das noch reichliche Angebot von Lokomaterial dafür sorgte, daß Oktober in der Besserung mit den übrigen Sichten nur teilweise mitstieg. Beim Roggen wirkte der Deckungsbegehr größer und kam parallel der vom Weizenmarkt ausgehenden Anregung besonders für hintere Lieferungen zum Ausdruck. Neues Angebot von auswärts ist vorsichtiger geworden. Außerdem trug der Umstand, daß von den heutigen Andienungen ein Teil unkontraktlich war, mit zur Befestigung bei. Hafer findet in guten Qualitäten regere Frage. Lieferung war fester. Gerste bleibt weiter still. Im Mehlgeschäft zeigte sich für Weizenmehl etwas Interesse, aber bis jetzt noch wenig Umsatz.

Berlin, 29. Sept. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 222—225, Sept. 239, Okt. 241—242.50 G., Dez. 255—256, März 270, Tendenz fest; Roggen: Märk. 70—71 Kg. 149—150, mecklenb. Kahnware 70 Kg. 156 cif Berlin bez., Warthe—Netze 70—71 Kg. 160 cif Berlin Br., Sept. 164, Okt. 166—165, Dez. 181—179.50, März 197—192.50, Tendenz ruhig; Gerste: Braugerste 198—220, Futter- und Industriegerste 172—184, Tendenz ruhig; Hafer: Märk. 147—158, feinste Qualitäten und alte Waren über Notiz, Sept. 148.50, Okt. 151.50 bis 151, Dez. 162—160.50, Okt. 151.50—151, Dez. 162—160.50, März 176 und Br., Tendenz fester; Weizenmehl 26.50—34.75, Tendenz stetig; Roggenmehl 22.25—26, Tendenz behauptet; Weizenkleie 7.25—7.75, Tendenz matt; Roggenkleie 7—7.25, Tendenz matt.

Kartoffelnotierungen: weiße 1.10—1.30 RM.; rote 1.30—1.50 RM.; gelbfleischige 1.50—1.70 RM.; Odenwälder, blaue 1.10—1.30 RM.; Fabrikkartoffel 4.5—5.5 Pfg. und 9 Pfg., aufgrund der Stützungsaktion für Kartoffelflocken.

Gegen die Weizenzollerhöhung.

Protest der Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 29. September. (Drahtbericht.)

Die Mannheimer Produktenbörse hat an das Reichsfinanzministerium folgendes Telegramm gerichtet: „Getreidehandel und Mühlenindustrie Süddeutschlands erheben schärfsten Protest gegen die kurzfristige Benachrichtigung über die Weizenzollerhöhung. Ersuchen, Landesfinanzamt Karlsruhe zu benachrichtigen, die Hauptzollämter anzuweisen, jede Härte bei der Weizenverzollung zu vermeiden. Wir im Süden des Reiches [illegible] das Opfer der überspitzten Agrar- und Zollmaßnahmen der Regierung [illegible] und blühende Gewerbe Getreideimporthandel, Getreidetransithandel, Mühlenindustrie, Mehl- und Futtermittelhandel, Rheinschiffahrt und Lagerhausbetrieb sind dem Untergang geweiht."

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 29. Sept. (Eigenbericht.) Die Erhöhung des Vermahlungszwangs auf 80 Prozent hat unerwarteter Weise auch die Erhöhung des Zolls auf Auslandsweizen auf 18.50 RM. je 100 Kilogramm zur Folge gehabt. Diese Erhöhung bringt die Beteiligten in ziemliche Verwirrung, da noch große Abschlüsse auf Basis des letzten Zolls laufen. Ein Preis für Auslandsweizen war heute nicht zu ermitteln. Inlandsweizen ziemlich unverändert. Man verlangte für je 100 Kilogramm ohne Sack waggonfrei Mannheim in RM.: Weizen, inl. 25—25.50, Inlandsroggen [illegible] bis 17, Inlandshafer 15.50—16.50, Braugerste 21.50—23.25, Futtergerste 16.75—17.25, südd. Weizenmehl, Spezial Null, Sept.-Dez. 40.50, Roggenauszugsmehl Sept.-Dez. 44.50, Weizenbrotmehl Sept.-Dez. 26.50, Roggenmehl 27.25—28.25, Weizenkleie 6—6.25, Biertreber 10—10.50, Leinsaat [illegible]

Cafasö, A.-G., Heidelberg. Die Firma Carl Faß u. Söhne in Heidelberg und Mannheim (Cafasö), Kaffeehausbetrieb und Schokoladenfabrik, ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Stammkapital von 105 000 RM. umgewandelt worden. Die Aktien sind im Besitz der Familie Faß.

Abendbörse erholt.

Frankfurt, 29. Sept. (Eigenbericht.) An der Abendbörse wurde etwas interveniert, doch kam kaum Ware heraus. Die festeren Berliner Schlußkurse wurden zu Beginn etwas übertroffen. Man registrierte wieder das Gerücht, wonach das Reich einen Ueberbrückungskredit auf Dollarbasis erhalten habe. Bevorzugt werden Rhein-Braunkohlen, Kaliwerte und Farben. So gewannen Rheinbraun 1¼, Salzdetfurth 3, Westeregeln 2. Farben zogen ½ Prozent an. Am Elektromarkt Siemenswerte 1 Prozent höher. Auch Reichsbahnanteile stärker gebessert. Im Verlauf konnten die Kurse nicht ganz gehalten werden. An der Nachbörse Farben 139⅞.

Anleihen: Altbesitz 59, Neubesitz 6.75, 4 Dt. Schutzgebiete 2.69.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanstalt 102, Barmer Bankverein 109, Commerz- und Privatbank 120, Darmstädter und Nationalbank 163.75, DD.-Bank 117, Dresdner Bank 117.5, Reichsbank 223.25, Oesterreichische Kredit 27.80.

Bergwerks-Aktien: Buderus 54, Gelsenkirchen 100, Harpen 87, Kaliwerke Aschersleben 191 (Einheitskurs), Westeregeln 198.5, Klöcknerwerke 70.5, Mannesmannröhren 73.25, Mansfelder Bergbau 48.5, Phönix Bergb. 69.5, Rhein. Braunk. 176.5, Rhein-Stahl 74.25, Ver. Königs- und Laurahütte 36, Ver. Stahlwerke 71.25.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 78, Nordd. Lloyd 77.5.

Industrieaktien: Aku 66.5, AEG Stamm-Aktien 123, Zement Heidelberg 100, Dt. Gold-Scheideanstalt 132, Dt. Linoleumwerke 154.5, Elektr. Licht und Kraft 125.75, J.G.-Farben 139.37, Felten und Guilleaume 98, Frankf. Maschinen 19, Gesfürel 126, Goldschmidt Th. 44, Holzmann 76, Junghans Gebr. 30, Lahmeyer 142.5, Metallges. 99, Rütgerswerke 51, Siemens und Halske 180.

Newyorker Börse.

Schlusstendenz matt.

Newyork, 29. September. (Funkspruch.)

Die Börse zeigte zum Beginn der neuen Woche ein vorwiegend schwächeres Aussehen. Industrie- und Eisenbahnaktien, sowie Public Utilities und die Anteile von Ackergerätefabriken eröffneten 1—2 Dollar unter dem Samstagsschluß. Auch Chemiewerte zeigten schwächere Veranlagung, während Stahlshares unregelmäßig tendierten. Man führte die rückläufige Bewegung auf die Ausführung von Verkaufsaufträgen zurück. Später wurde die Tendenz unregelmäßig, während einerseits Eisenbahnshares und die Anteile von Farmausrüstungsfabriken 1—3 Dollar nachgaben, konnten andererseits eine Reihe Aktien von Dividende zahlenden Industrieunternehmungen 1—4 Dollar anziehen. Daraufhin folgten auch auf den meisten anderen Marktgebieten Deckungen, die eine Reihe von Erhöhungen zur Folge hatten.

In den frühen Nachmittagsstunden bewirkten Abgaben der Baissiers, die sich in der Hauptsache auf Oel-, Kupfer- und einige Spezialpapiere erstreckten, weitere Kursabschläge. Gillette verloren 6 Dollar. Berichte über den Rückgang des Beschäftigungsgrades der Stahlwerke im Youngstown-Distrikt und die an Boden gewinnende Ansicht, daß die Geschäftsbelebung im Herbst nicht in dem bisher erwarteten Ausmaß eintreten und daß möglicherweise ein nennenswerter Aufschwung ganz ausbleiben werde, lösten Verstimmung aus. Die Börse schloß matt.

Der Prolongationssatz für Tagesgeld stellte sich heute auf 1½ Prozent. Dieser seit 15 Jahren nicht dagewesene Tiefstand ist auf beträchtliche Geldrückflüsse zurückzuführen.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 29. September. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen		26. 9.	29. 9.
8 frz. Rte.	6)	88.25	88.17
5 do. 15/16	6)	101.65	101.70
4 do. 17	6)	103.05	103.10
4 do. 18	6)	102.40	102.45
6 do. 20	6)	137.50	103.50
6 do. 27	6)	129.00	108.75
Terminmarkt:			
Bqu. d. France	1)	221.25	219.15
„ Nat. Créd.	3)	1475	1450
„ de Paris	3)	2655	2610
„ Union	3)	1655	1620
Cpt. Lyon-Al	5)	980	950
Créd. Comm.	3)	1325	1302
„ Lyonn.	3)	2945	2880
„ Mobilier	3)	774	767
Suez-Kanal	5)	170.65	169.10
Ch. d. F. Est	3)	1101	1112
do. Lyon	3)	1602	1612
do. Midi	3)	1216	1118
do. Nord	4)	2355	2305
do. Orléans	3)	1437	1438

		26. 9.	29. 9.
Métropolit.	5)	1290	1276
Distr. d'El.	5)	2850	2825
Cie. Gén. El.	3)	3230	3195
EnElLitMéd	3)	1360	1363
do du Nord	5)	1047	1017
Thoms Hst.	3)	795	778
Courrières	6)	1311	1293
Lens	6)	1123	1112
Kuhlmann	5)	835	826
Phos Gafsa	6)	764	760
Charg. Réun.	3)	620	619
C. Transatl.	2)	675	660
Air Liq.	6)	1656	1649
Citroen B	3)	786	770
Peugeot	3)	650	660
Un. Europ	3)	1596	1596
Russe Cs.	3)	625	625
4 Türk. un.	3	53	4940
5 do. 14	3)	4180	3915
Wag. Lits	3)	458	460
Rio Tinto	9)	4205	3960

Kassamarkt:		26. 9.	29. 9.
Soc. Gn. Als.	3)	1398	1398
Appl. Indust.	6)	760	740
Elect. Paris	5)	1731	1711
En. El. Ctr.	3)	1325	1298
En Indstr.	6)	490	485
Est Lum.	6)	915	900
Forc. Mot. H.-Rh.	3)	1265	1240
Ind. Elec.	3)	1210	1225
Dollf. Mieg.	3)	8865	9000
Ac. Longwy	3)	1701	1692
Ac. Marine	3)	1180	1160
Den. Anzin	3)	2600	2540
Creusot	4)	2010	2005
Soie Artf.	6)	5840	5700
Mess. Marit.	5)	210	212
Gr. Moul Paris	10)	157	172
Harpener	7)	3154	3135
† excl.			

Young-Anleihe im Freiverkehr 86—88¼.

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 Fr., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Londoner Börse.

London, 29. Sept. (Drahtbericht.) Anfang

	26. 9.	29. 9.		26. 9.	29. 9.		26. 9.	29. 9.
Engl. Cs. 2½	55⅝	55¾	Braz. Tract.	35⅝	35	Glanzstoff	⅞	12⅞
Anaconda	8¼	7⅞	Int. Holdgs.	4⅛	4⅛	Swed. Match	14⅛	14½
Rio Tinto	34⅛	32½	Mex TramC	12	12	East Rand	11	10.9
DeBeersDef	7	7	Celanes Ord	76	8	Schwd Kug.	10	10
Mex Eagle	10.1½	10	Courtaulds	43.1½	43.1½	Intern. Nick.	22⅜	22⅛
Royal Dutch	29⅛	28½	Polyphon	1⅜	1⅜	Kreug. & Toll	25⅞	26
ShellTransp	4¼	4⅛	Gramophon	3 1/16	3 1/16	Mexic. Ligh.	77	77
Can. Pacif.	187	182	Columbia	3 1/16	3 1/16	4 Türk. unt	10¾	10½
						Younganl.	—	79

Mannheimer Börse.

Mannheim, 29. Sept. (Eigenbericht.) Leicht abgeschwächt. Zement Heidelberg 100, Daimler-Benz 25.25, Deutsche Linoleum 150, Farben 136.5, Knorr 164, Rheinelektra 125, Südd. Zucker 123, Wayß u. Freytag 50, Westeregeln 194, Zellstoff Waldhof 121, Badische Bank 133, DD.-Bank 116, Pfälz. Hypothekenbank 132, Rhein. Hypothekenbank 150, Mannheimer Versicherung 25, 5-proz. Heidelberg Schätze 106, 8-proz. Mannheimer 90, 4½-proz. Rhein. Hypoth.-Liqu. 86.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Okt.	Nov.	Dez.		Okt.	Nov.	Dez.		Okt.	Nov.	Dez.
Danatbank	5½	7½	9½	Transradio	5½	7½	9½	D. Erdöl	8½	10½	13½
DD.-Bank	2½	3½	4¾	Gelsenkirch.	4½	6	7½	D. Linoleum	—	—	—
Reichsbank	9½	12½	15½	Harpener	5½	7½	9½	Karstadt	5½	7½	9½
A.E.G.	4½	6½	8½	Mannesm.	4½	6	7½	Otavi	2½	3½	4½
Licht Kraft	5½	7½	9½	Salzdetfurth	15½	21½	27½	Zellst. Waldh.	7½	9½	11½
Ges. f. el. Unt	3½	5½	7½	Westeregeln	9½	12½	15½	Hap. u. Lloyd	4½	6½	8½
Schuckert	7½	10	12½	J.G. Farben	5½	7½	9½	Abl. o. Ausl.	¾	1	1¼
Siem. Halske	9½	12½	15½	Bemberg	3	4½	6				

Eiermarkt.

Berlin, 29. Sept.

Tendenzmeldungen: Berlin fest, Braunschweig lebhaft, Breslau fest, Essen fest, Frankfurt a. M. fest, Görlitz fest, Halle ruhiger, Hannover fest, Hamburg schleppend, Karlsruhe sehr fest, Kassel fest, Köln schwächer, Königsberg ruhiger, Krefeld Nachfrage gut, Leipzig behauptet, Mainz fest, München fest, Oldenburg schwächer, Stettin ruhig, Stuttgart fest, Zwickau ruhiger.

Preismeldungen: Frische Eier wurden zwischen 9 und 14 Pfg. gehandelt. Die Preise für deutsche gestempelte Genossenschaftseier waren für die Eier der Größe S 14½—15, A 13½—14½, B 12¾—13¾, C 11½—12½. Preissteigerung bestand fort. Die Preise für ausländische Eier zogen gleichfalls ½—1 Pfg. an. Dänische, schwedische, holländische und belgische Ware erzielte 13—15 Pfg., Rumänen, Ungarn, Bulgaren und Jugoslawen 12—13, große Polen erzielten 12½—13, kleinere 11—11½, Litauer 11—11½ und Chinesen 10¼—10½.

Die Stimmung hat sich auf den Märkten weiter befestigt. Der Geschäftsgang war jedoch schwächer. Das Angebot von Kühlhauseiern übt nachhaltige Wirkung aus. Der Konsum ist durch die hohen Preise schwächer geworden.

Die Preissteigerungen auf den internationalen Märkten hielt größtenteils an. Die Nachfrage aus den Verbrauchsländern war lebhaft, jedoch etwas schwächer als in der vergangenen Woche. Kühlhauseier wurden bereits auf vielen Plätzen gehandelt. Belgische Märkte notierten 0.85—0.95 belg. Fr. pro St. Kopenhagen meldet: Genossenschaftseier 140 Oere per Kilo plus Fracht, frische Eier 1. Sorte 1.2 Kg. 235 Oere, 2. Sorte 160. Stockholm meldet Großhandelspreise für frische Eier Partien von 500 St. ca. frisch gelegte Eier 3 Kg. 190, frische Eier 1. Sortierung 180, konservierte Eier 165 Oere. Der Produzentenpreis für frisch gelegte Eier beträgt p. Kg. 140 Oere, für frische Eier 1. Sortierung p. Kg. 138 Oere. Oslo meldet Großhandelspreise für Eier mit Datumstempel p. Kg. 190, ohne Stempel 182 Oere. Die norwegischen Eierzentralen erzielen für Eier mit Stempel 190 Oere. Danzig meldet polnische Eier pro Mandel 1.50 bis 1.60 Gulden, Budapest meldet Großhandelspreise für Eier 12.25—12.50 Filler pro Stück, Einkaufspreis in der Provinz 11.50—12.50. London meldet 120 Stück Eier in gewöhnlicher Packung 1. Sortierung 18.6—19.6, 2. Sortierung 15.6—16.6.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

[* **Karlsruhe,** 29. Sept. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 25 Ochsen a¹) 55—59, a²) 53—55, b¹) 52—53, b²) 50—52, c) 48—50, d) 47—48; 71 Bullen a) 53—54, b) 50—51, c) 49—50, d) 47—49; 29 Kühe a) —, b) 27—37, c) 19—27; 157 Färsen a) 56—62, b) 48—54; 75 Kälber a) 75 bis 78, b) 72—75, c) 69—72, d) 56—61; 1 573 Schweine a) 57—59, b) 59 bis 61, c) 61—63, d) 62—64, e) 59—61; Sauen 41—43 RM. Tendenz: Rinder: langsam, Ueberstand; Kälber: geräumt; Schweine: lebhaft, kleiner Ueberstand.

Karlsruhe, 29. Sept. **Fleischgroßmarkt.** Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 54 Rindervierteln, 1 Kalb und 8 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 54—62, Rindfleisch 90—96, Farrenfleisch 86—92, Kalbfleisch 110 bis 120, Hammelfleisch 108—110. Markt: schleppend.

[* **Mannheim,** 29. Sept. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 239 Ochsen a¹) 60—62, a²) 48—52, b) 50—52; 182 Bullen a) 52—54, b) 46—48, c) 44—46; 268 Kühe a) 50—53, b) 40—44, c) 32—36, d) 20—26; 355 Färsen a) 61—63, b) 54—58, c) 42—46; 638 Kälber a) —, b) 76—80, c) 70—75, d) 65—68, e) 60—64; 54 Schafe b) 42—46; 3 759 Schweine a) 60 bis 61, b) 60—61, c) 61—62, d) 61—63, e) 61—62; Sauen 48—52 RM. Tendenz: Rinder: mittelmäßig, geräumt; Kälber: ruhig, langsam geräumt; Schweine: mittelmäßig, geräumt. Der am 2. Oktober fällige Markt wird auf den 3. Oktober verlegt.

[* **Frankfurt,** 29. Sept. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 384 Ochsen a¹) 58—61, a²) 53—57, b) 48—52; 156 Bullen a) 54—57, b) 49—53; 419 Kühe a) 48—50, b) 43—47, c) 38—42, d) 32—37; 403 Färsen a) 59—62, b) 55—58, c) 50—54; 685 Kälber a) —, b 79—83, c) 74—78, d) 68—73; 57 Schafe a¹) 58—60, a²) 59—61, b) 60—62, c) 60—62, d) 58—60; 5 798 Schweine; Sauen 50—54 RM. Tendenz: Rinder: mäßig rege, nahezu ausverkauft; Schafe: anfangs rege, zum Schluß abflauend, ausverkauft; Schweine: mäßig rege, geringer Ueberstand.

[* **Köln,** 29. Sept. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 803 Ochsen a¹) 55—59, a²) 50—54, b¹) 50—55, b²) 45—59; 309 Bullen a) 52—55, b) 46—50, c) 42—45; 585 Kühe a) 50—54, b) 43—48, c) 34—39; 202 Färsen a) 54—58, b) 45—53; 1 Fresser; 841 Kälber a) 90—110, b) 84—88, c) 75—80, d) 65—72; 145 Schafe a¹) 53—56, a²) — b) 45—50; 6034 Schweine a) 54—59, b) 55—60, c) 57—62, d) 55—60; Sauen 49—54 RM. Tendenz: Rinder: sehr schleppend; Kälber und Schafe: lebhaft; Schweine: schleppend.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 29. Sept. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 24.62½—25.50 RM. Sept. 25.62½. Tendenz: ruhig.

* **Bremen,** 29. Sept. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28 mm loko per engl. Pfund 11.64 Dollarcents.

Berlin, 29. Sept. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 100.75 RM.; Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194 RM., Reinnickel 98 bis 99% 350 RM., Antimon-Regulus 52—55 RM., Feinsilber (1 Kg fein) 49.50—51.50 RM.

London, 29. Sept. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz flau, Standard p. Kasse 43⅝—½, 3 Monate 43⅝—½, Settl. Preis 43½, Elektrolyt 47—49, best selected 47—48¼, strong sheets 77, Elektrowirebars 49; Zinn: Tendenz willig, Standard p. Kasse 127⅞—128, 3 Monate 129½—⅝, Settl. Preis 128, Banka 132½, Straits 131; Blei: Tendenz flau, ausländ. prompt 16¾, entf. Sichten 16⅝, Settl. Preis 16¾; Zink: Tendenz willig, gewöhnl. prompt 15, entf. Sichten 15⅛, Settl. Preis 15; Aluminium: Inland 95, Ausland 100; Antimon-Regulus: Erzeug.-Preis 46—½, chines. per 26—¼, Quecksilber 22¾; Platin 6½; Wolframerz 19¼; Nickel, Inland 175; Ausland 175; Weißblech 17; Kupfersulphat 22—½; Cleeland Gußeisen Nr. 3 63½.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 29. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. per 100 Kg.): Sept. 6.25 (6.40), Nov. 6.15 (6.30), Jan. 6.35 (6.50), März 6.60 (6.80). Mais (in Hfl. v. Last 2000 Kg.): Sept. 112 (115), Nov. 102½ (105¼), Jan. 105¼ (107¾), März 109 (112½).

Liverpool, 29. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz: flau (der [illegible]), Okt. 5/9 (5/11), Dez. 5/9¾ (5/11¾), März 5/10⅝ (6/1⅛), Mai 6/— (6/2). Mais cif Plate (480 lb.) per Sept.-Okt. 19/9 (—), Okt.-Nov. 19/9 (—), Nov.-Dez. 20 (—). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 28½ (28½), London Weizenmehl 22—29 (23—29). Preise in shilling und pence.

Chicago, 29. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (flau); Mai 83⅝—½ (84⅞—⅝), Sept. 74½ (74¾—½), Dez. 77½—¼ (78¼—77⅜), März 80⅝ bis ⅝ (82⅛—81⅞). Mais: Tendenz willig (flau): Mai 80⅝ (81⅞), Sept. 82⅛ (82¼), Dez. 77⅞ (78¼), März 78⅞ (79⅝). Hafer: Tendenz stetig (stetig); Mai 40⅝ (40⅛), Sept. 35⅛ (35), Dez. 37¼ (36⅞), März 39⅛ (38⅝). Roggen: Tendenz stetig (willig): Mai 53½—⅜ (53⅛), Sept. 43⅞ (43⅝), Dez. 47 (47⅛), März 51⅛ (51⅛). (Alles in Cents je Bushel).

Winnipeg, 29. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz: stetig (flau): Okt. 70⅛ (70), Dez. 72⅞ (72¾), Mai 79½ (79⅝), Hafer: Okt. 29⅞ (29⅝), Dez. 31⅛ (30⅝), Mai 36 (35). Roggen: Okt. 36⅛ (35), Dez. 38⅝ (37⅝), Mai [illegible] (43¾). Gerste: Okt. 29⅛ (28⅝), Dez. 31⅝ (30¾), Mai 37½ [illegible]. Leinsaat: Okt. 129 (131), Dez. 126 (127), Mai 133 (134). Manitoba-Weizen: Loko Northern I 70 (69¾), II 67⅝ (67¼), III 65⅛ [illegible].

Buenos-Aires, 29. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Okt. 7.36 (7.60), Nov. 7.37 [illegible], Febr. 7.55 (7.80). Mais per Okt. 4.38 (5.21), per Nov 5.18 (5.38), Dez. 5.36 (5.58). Hafer per Okt. — (4.00), Leinsaat: Tendenz willig (stetig): per Okt. 13.75 (14.10), per Nov. 13.75 (14.10), per [illegible] 13.00 (13.18).

Rosario, 29. Sept. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern). Weizen per Nov. 7.30 (7.65). Mais per Nov. [illegible] (5.25). Leinsaat per Nov. 13.52 (14.00).

Chicago, 29. Sept. (Funkspruch.) Fette. Schluß. Schmalz: Tendenz willig. Jan. 1010, Sept. 1075, Okt. 1067½, Dez. 1022½; Speck loco [illegible]; Schmalz loco 1075. **Newyork:** Schmalz prima Western loco 1150; Schmalz middle western 1135—1145; Talg, spezial extra 4⅞; Talg, extra lose [illegible], Talg, in Tierces 5⅜. **Chicago:** leichte Schweine, niedrigster Preis [illegible], höchster 965; schwere Schweine, niedrigster Preis 960, höchster [illegible]; Schweinezufuhr in Chicago 42 000; im Westen 104 000.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 29. Sept. (Deutscher Kurzfunk.)

Reis: Von den Ursprungsländern liegen heute erneut schwächere Meldungen vor. Am Platz konnte sich größeres Geschäft daher nicht entwickeln, die Forderungen blieben unverändert.

Baumwolle: Ruhiger. Americ. Universal Standard Middling loko 11.65 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: Fine oomra [illegible] 3.45 pence per lb., Bremen Klausel II 4.25 pence per lb.

Zucker: Der Effektivmarkt nahm zu Beginn der neuen Woche einen ruhigen Verlauf, bei unverändert lautenden Forderungen. Am Terminmarkt konnten sich die Notierungen behaupten.

Kaffee: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete heute in ruhiger aber stetiger Haltung, nennenswerte Veränderungen sind nicht zu verzeichnen. Der Brasilmarkt zeigte infolge Deckungen der Regierung eine [illegible] Haltung. Die Rioablader haben ihre Forderungen um [illegible] 6 Pence erhöht. Das Platzgeschäft ist bei den letzten Preisen [illegible] Gewaschene Kaffees: Der Markt nahm bei unverändert lautenden Forderungen einen ruhigen Verlauf.

Schmalz: Tendenz flau. Americ. Steamlard 27½ Dollar [illegible], Purelard per vier Kisten à 25 Kilo netto, diverse Standardmarken 29—29¼ Dollar transf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, „Kreuz" 32¼ Dollar transf.

Oele und Fette: Leinöl auf Grund der niedriger lautenden Forderungen für das Rohprodukt williger. Die Harburger Mühlen ließen ihre Forderungen jedoch unverändert. Die übrigen Artikel bei geringem Abzugsgeschäft gleichfalls im Preise unverändert. Nur Talg tendierte stetig. Leinsaat la Plata cif. Hamburg per Oktober 14.35 fl. und Jan.—Febr. 13.80 fl.

Hülsenfrüchte: Bohnen und Linsen auf übergroßes Angebot zur Schwäche neigend. Die Preise liegen noch unverändert, doch ist zu Geboten billiger anzukommen.

Rohkakao: Mangels Anregungen aus dem In- und Auslande nahm der Markt einen ruhigen Verlauf bei unverändert lautenden Forderungen.

Gefrierfleischkontingent und das verbilligte Frischfleisch.

Amtlich wird mitgeteilt

Das zollfreie Gefrierfleischkontingent ist bekanntlich am 1. Juli in Fortfall gekommen. Mit Rücksicht auf die starken Voreindeckungen des Handels wurden auf Grund der im Gesetz vorgesehenen Uebergangsbestimmung bis zum 30. September 123 500 Tonen Gefrierfleisch zur zollfreien Einfuhr zugelassen. Entsprechend einer Erklärung des Reichsernährungsministers bei der Gesetzesberatung wird die Reichsregierung, nachdem sämtliche beteiligten Kreise gehört sind, vom 1. Oktober ab folgende vorläufige Regelung in Kraft setzen:

„Die Minderbemittelten in den Gemeinden, denen bisher zollfreies Gefrierfleisch zugeteilt war, erhalten künftighin Bezugsscheine zum verbilligten Bezug von Frischfleisch. Die Verbilligung soll 20 Reichspfennig je Pfund betragen. Die erforderlichen Geldbeträge werden den Gemeinden von der Reichsregierung übermittelt."

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 29. Sept. (Funkspruch.) Tagesgeld erfordert 4.75 bis 7 Prozent und über den Ultimo 5.5—6.5 Prozent. Monatsgeld war unverändert mit 5—6 Prozent zu hören.

Der Privatdiskont wurde von der regulierenden Stelle erneut um ⅛ auf 3⅞ für beide Sichten erhöht.

Am Devisenmarkt war die Nachfrage geringt. Die Reichsbank brauchte nur wenig zu intervenieren. Der Dollar wurde mit [illegible], Pfund mit 20.413 und der Franken mit 16.485 festgesetzt. Dollarnoten notierten 4,328, Pfundnoten 20,429. London — Paris war mit 123.81 zu hören.

Berliner Devisennotierungen vom 29. September 1930.

	27. Sept. Geld	27. Sept. Brief	29. Sept. Geld	29. Sept. Brief
Buen. Air	1.492	1.494	1.493	1.495
Canada	4.200	4.208	4.202	4.210
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.075	2.079	2.075	2.079
Kairo	20.905	20.945	20.905	20.945
London	20.392	20.432	20.393	20.433
Newyork	4.196	4.204	4.196	4.204
Rio de J.	0.437	0.439	0.437	0.439
Uruguay	3.407	3.413	3.377	3.383
Amsterd.	169.19	169.53	169.27	169.61
Athen	5.445	5.455	5.438	5.448
Br.-Antw.	58.48	58.60	58.49	58.61
Bukarest	2.494	2.498	2.495	2.499
Budapest	73.39	73.53	73.40	73.54
Danzig	81.54	81.70	81.56	81.72
Helsingf.	10.558	10.578	10.559	10.579

	27. Sept. Geld	27. Sept. Brief
Italien	21.97	22.01
Jugoslaw	7.428	7.442
Kowno	41.88	41.96
Kopenhag.	112.31	112.53
Lissabon	18.83	18.87
Oslo	112.25	112.47
Paris	16.465	16.505
Prag	12.457	12.477
Island	92.31	92.49
Riga	80.85	81.01
Schweiz	81.415	81.575
Sofia	3.045	3.051
Spanien	44.96	45.04
Stockholm	112.70	112.92
Reval	111.83	112.0[illegible]
Wien	59.215	59.335

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	27. IX.	29. IX.
Kabel	4.8595	4.8598
Paris	123.79	123.83
Brüssel	34.85⅜	—
Amsterdam	12.05 1/16	12.04¾
Mailand	92.80	92.81
Madrid	45.50	46.10
Kopenhagen	18.15⅜	18.15⅝
Oslo	18.15⅞	18.15⅛

Kabel Newyork:	27. IX.
Zürich	5.1548
Amsterdam	2.4798
Warschau	8.923
Berlin	4.20

Tägl. Geld 4—6%
Monatsgeld 5—6%
Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4%

Züricher Devisennotierungen vom 29. September 1930.

	27. 9.	29. 9.		27. 9.	29. 9.		27. 9.
Paris	20.23	20.23	Stockh.	138.47¼	138.45	Belgrad	9.12
London	25.04⅞	25.04¼	Oslo	137.95	137.95	Athen	6.65
Newyork	515.55	515.35	Kopenh.	137.97½	137.97½	Konstant	2.44
Belgien	71.90	71.86	Sofia	3.73¼	3.73¼	Bukarest	3.06
Italien	26.99¼	26.99	Prag	15.29¾	15.29¼	Helsingf.	12.97
Spanien	55.00	54.35	Warsch.	57.75	57.75	Pr.-Disk.	[illegible]
Holland	207.90	207.85	Budap.	90.23½	90.22½	Buenos	1.84
Berlin	122.73	122.70				Japan	2.55
Wien	72.74	72.74				Off. Disc.	2.50

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Börse

vom 29. September 1930.

Reich und Staat

	27. 9.	29. 9.
Anl. Schuld I–III	59.5	58.8
Neubesitz	6.5	6.6
Dt. Wertbst.		
dto. b. 1000	94	—
dto. 1–3 $	—	—
Reichsanl. 27	99.5	99.25
Reich 27	88.75	88.5
Dt. Schatz K	87.25	87.25
Baden 27	75.75	75.5
Bay. 27	84.5	84.5
Sachsen 27	81.1	80.75
Thür. 26	82	82
Dt. Reichsp.	—	—
Schutzgeb.	2.6	2.6
Pr. M. G.	68	67.5
6% Farben / Pr. Pfand	93	93.75
Pfdbr.	100.1	100.1
dto. 47	97.75	97.5
dto. 50	99.75	99.75
dto. Komm.	97.9	97.8
Bad. L. K.	—	—
Rr. Mhm	—	—

Ausländ. Werte.

	27. 9.	29. 9.
5 Mex. abg.	23.37	23.5
4 Mex. abg.	16.75	17.2
4½ Oest. S.	40	39.9
4 Goldr.	—	27.3
4 Kronenr.	—	2
4½ Silber	3.3	3.30
4 Türk. Ad.	—	3.95
4 T. Bagd. I	5	—
4 T. Bagd. II	5	—
4 T. Zoll	—	—
Türk.-Lose	11.3	—
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	24.5	24.62
4 Ung. Goldr.	24.1	24
4 Kronenr.	1.95	1.95
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte.

	27. 9.	29. 9.
A.-G. f. Verk.	56.5	57
Allg. Lokalb.	119.5	119.
Baltimore	97.87	97.5
Canada	22.5	23
Dt. Eis.-Bet.	56.75	56.5
7 Reichsb.	88.75	88
Hamb. Paketf.	76.25	74.37
Hamb. Hochb.	68	68.25
Hamb. Südam	158	115
Hansa	123	—
Neptun		
N. Lloyd	77.5	76
Südd. Eisenb.	—	—

Bank-Aktien.

	27. 9.	29. 9.
Adca	102	101
Bad. Bank	133	133
Bk. el. Werte	108	109
Bk. f. Brau	110.5	110
Barm. Bkv.	109¼	108.5
Bay. Hyp. Bk.	124	122.5
„ Vereins	133	133
Berl. Hdlsges.	128.5	129.5
Commerzbk.	120	118.5
Danz. Priv.	100	100
Darmst. Bk.	163	161¼
D. Asiat. Bk.	35.5	35.5
De-Di-Bk.	116.5	116
Dt. Hyp. Bk.	136.5	136.5
D. Ueberseeb.	93.75	93
Dresd. Bk.	116.5	115.5
Gotha Grund	—	—

	27. 9.	29. 9.
Lux. Infer.	4	4
Mein. Hyp.	156	156
Mitt. Bod. C.	200	200
Oest. Credit	—	—
Pr. Boden	157	155
Reichsbank	224⅛	220.5
Rh. Hyp. Bk.	151¼	149
Südd. Bod. Cr	130	130
Bbk. Hamb.	109	108
Wiener Bkv.	—	—

Industrie-Aktien.

	27. 9.	29. 9.
Accumulat.	—	113
Adlerh. Gl.	65.5	65
A.K.U.	65.5	64.5
A.E.G.	121⅞	120¼
Alsen. Zem.	125	125
Ammend. P.	115.5	119¾
Aschaff. Bräu	133	131
Aschaff. Zellst.	87.25	85
Augsb. N.M.	67	—
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	113.5	113.5
Bamb. Mälz.	117¾	114
Barop. Walz	—	—
Basalt	31.37	31
Bayr. Mot.	51	52
Bayr. Spieg.	42	42
J. P. Bemberg	76.5	75.25
Berger Tfb.	235	230
Bergm. Elek.	149⅝	149
B. Karlsr. J.	50.25	50.12
Berl. Kindl	490	48.2
Bl. Masch.	39	37
Berth. Mess.	28	28
Brauh. Nürnb	130.5	130
Brk. Brik.	148.5	148.5
Brschw. K.	218	218
Brem. Besgh.	55.5	56
Brem. Vulk.	117	117
Brem. Wolle	127	125
Brown Boveri	97	96
Buderus E.	52	51
Calmon Asb.	13.25	13
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	84	83.5
J. G. Chem. voll	177¼	177.5
dto. 50 %	180.5	180¼
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	44.87	46
Ch. Gelsenk.	49.5	49
Ch. Albert	36	36
Chade	291	284.5
Conc. Berg	60	60
Conc. Chem.	16.25	16.25
Conc. Spinn.	39.75	40
Ct. Caoutch.	126.5	126
Ct. Linol. Zürich	159.5	159.5
Daimler Benz	25.5	25.12
Dt. Atl. Tel.	103	102¼
Dt. Asphalt	100.5	100
Dt. Conti-G.	116.5	116
Dt. Erdöl	64	63.5
Dt. Jute	50	50
Dt. Kabel	59	58.25
Dt. Linol Wk.	151¾	152¼
Dt. Post	—	19
Dt. Schachtb.	80	80
Dt. Spiegel	64	64
Dt. Steinzg.	136	136
Dt. Telephon	97	96
Dt. Ton	95.75	95
Dt. Wolle	7	6.87
Dt. Eisenh.	45.21	44
Dortm. Aktien	192	195
„ Union	210.5	212
Dt. Schnellpr.	40	40

	27. 9.	29. 9.
Düren Metall	105.5	105.5
Düss. Masch.	—	—
Dyckerhoff	84	84
Dyn. Nobel	64	67.2
Egest. Salz	79	79.2
Eilenburg K.	50.5	56.5
Eintracht	130	129.5
Elf. Sprottau	28	26.25
Eisenb. Verk.	148	144
El. Liefer.	116¼	115
El. Licht Kraft	125	124
Engelh. Bräu	179	181
Enzing.-U.	74.75	—
Erdmsd.	—	—
Erlang. Bamb	89	88.5
Eschw. Bg.	211	211
Fahlbg. List	44	44.5
Falkenstein	90	98.5
Faradit	15	15
J. G. Farben	137	137½
Feinjute	61	60.5
Feldm. Pap.	121	120
Felten Guill.	99	99.5
Flöth. Masch.	—	—
Ford Motor	206	206
Friedr. Hütte	—	128
Frister	148	147
Gg Geiling	—	—
Gelf. Bw.	98.25	98.5
Genschow	50.25	50
Germania P.	94	94
Gerresh. Gl.	99	99
Ges. f. e. Unt.	125.5	124
Girmes Co.	—	105
Gladb. Wolle	132	130¼
Glas Schalke	—	—
Glückauf Bräu	136⅝	136.5
Geedhardt	112.5	—
Goldschm.	44.12	43
Görl. Wagg.	107.5	106.5
Gritzner	29.5	30
Großh. Webst.	114.5	114.5
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	165¼	165
Gruschwitz	—	56
Guanowerke	45.75	45.2
Gundlach	—	—
Haberm. G.	102.5	102.5
Hacketh D.	70	69
Halle Masch.	81	78
Hamb. El.	127.5	128.5
Hammersen	102¼	102
Hann. Masch.	—	55.5
Harb. Gummi	56	—
Harpener	86.75	87
Hedwigsh.	77.5	77.5
Heid. Pap.	—	—
Heilm. Littm.	42	41
Hemm. Zem.	127	126.5
Hilpert M.	—	75
Hindr. Auff.	66	66
Hirsch Kupf.	114	116
Hirschb. Ld.	84.5	74.5
Hoesch	76	76.37
Hoffm. St.	68.25	63
Hohenlohe	57	57.5
Holzm. Ph.	75	74.5
Horchwke.	34	34.12
Hotelbetr.	112	110
C. M. Hutsch.	54.25	52.75
Lor. Hutsch.	78	77
Ilse Bergb.	211	208
dto. Genuß	113	113
Industrieb.	18	—
Jeserich	42.25	42
Jüdel	97.75	97.75
Junghans	31.25	31
Kahla Porz.	35	35

	27. 9.	29. 9.
Kali Chemie	125	125¼
Kali Aschl.	191	191
Karstadt	92	92
Klöcknerw.	70.5	69.25
Knorr C. H.	164¼	164¾
Köhlm. St.	52	51
Kolb & Sch.	100	100
Kollm. Jourd.	28	27.5
Köln Neuess.	77.75	77
Kölner Gas	53	53.25
Kört Gebr.	36	—
Kört El.	93.25	89
Krauß & Co.	—	70.25
Kunz Treibr.	78	77
Küppersb.	107.5	107
Lahmeyer	142	141
Laurahütte	36.75	36.5
Leipz. Riebeck	117.5	113¾
Leopoldsgr.	43	48
Lindes Eis	147¼	145.5
Lindström	450	450
Lingel Sch.	59	58
Lingnerw.	71.25	71⅜
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	49	49
Magirus	17.5	17.5
Mannesm. R.	72.12	71.37
Mansfeld	49.25	47⅝
Maschb. Unt.	35.25	35
M. Buckau-W.	100	100
Max-Hütte	162	162
M. W. Lind	76.25	75.25
„ Soran	—	144
„ Zittau	36.75	37.25
Merk. Wolle	115	—
Metallges.	99	98
Mey.-Kauffm	23	22
Mez A.-G.	77	77
Miag	78	77
Mimosa	190	187.6
Minimax	61	61
Mitteld. St.	103.5	103.5
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	—	44.25
Mot. Deutz	68.50	67.75
Mülh. Bg.	84.5	84.5
National. Aut	—	11.75
Neckarwke.	120	119

	27. 9.	29. 9.
Ndl. Kohle	126	126
Nordd. Eis	91	90
„ Steingut	142	142
„ Trik.	72	72
„ Wolle	65	65
Nrdl.-Schf.	157¾	156
Nbg. Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	46.5	46
Ob. Koks	75.5	75
dto. Genuß	67.75	67
Orenstein	49.5	49.75
Ostwerke	152	153.5
Phönix Bg.	68	68.37
Phönix Brk.	58.5	58.5
Pintsch	184¼	184¼
Pittler Wkz.	136	136
Poege el.	125	12.75
Poege Vorzg.	23.25	24.62
Polyphon	153.5	150
Preußengr.	136.5	—
Radeberg Exp.	155	138
Rasqu. Farb.	—	155
Reichelbräu	185	185
Reichelt M.	23	22
Rheinfelden	136	136
Rh. Braunk.	177.5	170
„ Elektro	124.5	124.5
„ Möbel	42	—
„ Stahlw.	71.75	71.62
R. W. E.	150.5	151
„ Westf. K.	77.5	77
RW. Spreng	—	52.5
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	87.75	87.62
Roddergr.	650	640
Rosenth. P.	58	58
Rütgersw.	50.25	50
Sachsenw.	83	80
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	80	80
„ Webstuhl	52.87	52
Sachtleben	145	147.5
Sal. Salz	95.75	—
Salzdetfurth	285	275¼
Sangerh. M.	98	97
Sarotti	103	103
Schering ch.	309	309
Schlegelbräu	149	145

	27. 9.	29. 9.
Schl. Berg-Z.	48	40.5
Schl. B. Beuth	72	73
Schl. El. B.	122	118½
Schl. Portl.	—	115¾
Schl. Text.	9	
Hg. Schneid.	73	75.5
Schub. Salz	146	147
Sch. Cremer	67.5	67.5
Schuckert el.	135	135
Schultheiß	190	191.5
Schwelm Eis.	125.5	125.5
Sieg-Sol. G.	—	8.5
Siegersd Werk	39	39
Siem. Gl.	34.5	93.5
Siem. Halske	176¼	175¾
Sinner A.-G.	80.25	80
Staßfurt ch.	20.75	20
Stett. Cham	47	47
Stoß & Co.	64	64
Stöhr Kg.	73.75	74
Stolb. Zink	60.25	60
Stollwerk	94.5	94
Stralf. Sp.	192.5	189
Südd. Jmb.	36	35
Südd. Zuck.	124	120
Svenska	294	297
Tel. Berlin	—	—
Thörl Oel	77	77
Thür. Gas	144	145
Tietz Köln	121¾	118¼
Transradio	123	119
Tuch Aach.	107¾	107½
Tüll Flöhn	35	35
Gebr. Unger	—	—
Union chem.	54.5	52
Varz. Pap.	63	65.5
Ver. Böhlerst.	120	117
„ chem. Char	50	50
„ Dt. Nickel	127	125
„ Flansch.	110	110
„ Glanzst.	89	—
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	—	28
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	16.75	16.5
„ Portland	127	125

	27. 9.	29. 9.
„ Schuhf. B.	36.75	36.75
„ Stahlw.	68.75	69
„ Zypen	154	153
Vikt. Wke.	42.5	42
Vogel Tel.	68	66.75
Vogtl. Masch.	40.25	39.5
Voigt Häffn.	150	150
Wanderer	34	35
Wass Gelsenk.	115	135.5
Wegelin	—	40
Westereg.	193¼	193⅝

	27. 9.	29. 9.
Wicking	72	71.25
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	40.5	40.5
Wittener Guß	40	40
Witt. Tief	95	95.5
Zeiß-Ikon	80	79.5
Zeiß Masch.	72	—
Zellst. Ver.	55.5	55
Zellst. Waldh.	121¼	121

\+ erkl div

Versicherungen

	27. 9.	29. 9.
Aach. M. Feue.	278	928
Mannh. Ver.	33.5	33
Nordstern	215	215
Vikt. Feuer	400	40

Kolonial-Werte

	27. 9.	29. 9.
Dt.-Ostafrika	80.25	80
Neu-Guinea	324	315
Otavi	29	28.12
Schantung	86	84

Berliner Termin-Notierungen

	27. 9.	29. 9.
A.-G. f. Verk.	56.5	59.5
Allg. D. Lokalb	121¾	121
D. Reichsb. Vz.	89	88.25
Hamb. Paket	76.5	76.62
dto. Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	159	158.5
Hansa Dampf	122.5	123.5
Nordd. Lloyd	77.75	77.25
Otavi Minen	28.75	28.25
Allg. D. Credit	102¾	102¼
Bk. f. Brau	110¾	111¼
Barm. Bankv.	110.5	109
Bay. Hy. Wechs	125.5	124
Bay. Vereinbk	133	133
Berl. Hdlsges.	129.5	129¾
Commerzbank	119¾	120
Darmst. Bank	163	163.5
De-Di-Bk.	116¾	117
Dresdn. Bank	116.5	117
A.K.U.	66.25	66.25
Allg. El. Ges.	122	122
Bay. Motoren	51.5	50.5
Bemberg	75.75	77.5
Bergm. El.	151	151
Berl. Masch.	—	38.5
Brown Bove.	—	—
Buderus Eisen	52	52
Charl. Wasser	83.87	83.87
Comp. Hispan	290.5	288.
Conti Caoutch	126.5	127.5

	27. 9.	29. 9.
Daiml.-Benz	25.37	26
Dt. Conti G.	115¾	117¾
Dt. Erdöl	63.75	64.62
Dt. Lino Wke	152	155
Dynam. Nobel	65	64.5
El. Lieferung	—	116
El. Licht-Kraft	124	125.5
Farbenindust.	137½	139.5
Feldm. Pap.	121	122
Felten-Guill.	97.5	98.5
Gelsenk. Berg	100.5	100
Ges. f. e. Unt.	123.5	125.5
Goldschmidt	44.5	44.25
Hamb. El. Wke	128.5	130
Harpen. Berg	85	87
Hoesch Stahl	75.75	78
Holzmann	75	75.5
Hotelbetr.	—	—
Ilse Bergbau	213	208
Kali Aschersl.	193.5	194¼
Karstadt	91.62	93
Klöcknerwerke	70	70.5
Köln-Neuessen	77.75	80
Mannesmann	73	73.62
Mansf. Berg	48.25	48.75
Masch.-Bau	35.75	35.5
Metallges.	98.5	98.5
Miag	—	—
Mittelstahl	103	—
Monte Catin	45.25	45.25

	27. 9.	29. 9.
Nation. Auto	12	12
Nordd Wolle	64.75	65
Nrdl.-Schf.	156	155
Oberbedarf	—	—
Oberschles. Ko	75	75.5
Orenstein	49.25	50
Ostwerke	152.5	156
Phönix Berg	62	69.5
Polyphon	152⅛	154.5
Rhein. Braunk	177.5	173
dto. Elektro	—	125
Rheinstahl	71.12	74
R.W.E.	150¼	151
Riebeck Mont.	—	88.5
Rütgerswke.	50.12	51.25
Salzdetfurth	280	263
Schles. El. B.	120	121¼
dto. Portland	118	117.5
Schub.-Salzer	148	150¾
Schuckert El.	134⅝	137
Schultheiß	189½	195
Siem.-Halske	176.5	179.5
Stöhr	73.5	74.75
Svenska	296	296.5
Thür. Gas	145	145
Leonh. Tietz	118	121.5
Transradio	121¼	120
Ver. Stahlwke	70.5	71.25
Westeregeln	196	196.5
Zellst. Waldh	122	124

Frankfurter Börse vom 29. September

Deutsche Staatspap.

	29. 9.
Dt. Werth.	—
6% Reichsanl.	88
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	76.25
6½% Hess. I	90
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	58.75
Neubesitz ohne „	6.45
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.5

Dt Stadtanleihen

	29. 9.
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	86
7% Dresd. St. A. 26	78.5
7% Frankf. 26	85
Heidelbg. Stadt A. 26	79.75
8 Ludwigsh. St. A. 26	—
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh. G.A. 25	99.75
8% Mannh. St. A. 26	90
6% Mannh. G.A. 27	75.5
8% Pforzh. 26	92
8% Pirmasens 26	80.5

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	29. 9.
6 Bad. Holz 24	21
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.3
6 Großkr. Mannh 23	—
6 Heidelb. St. Holz	—
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh. St. Kohl. 23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	7.7
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	—
5 Südd. Festw. Bank	—

Pfandbriefe

	29. 9.
8 Pfälz. Hyp. R. 2–5	—
Rh. Hyp. Bk. 24–25	99
Rh Hyp Bank 5–8	99
dto. S. 31–34	100
4½ Anatol. I.	—
4½ Anatol. II.	13
3 Salonique M.	7.75
5 Tehuant.	16

Bank-Aktien

	27. 9.	29. 9.
Adca	101¾	101¾
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	110	109
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. W.	124.5	123.5
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	164¼	161½
De-Di-Bk.	116⅛	116⅛
Dresdn. Bk.	116¾	115
Frankf. Bk.	95	95
Fr. Hyp. Bk.	156	155
Fr Pfd. Br. B.	150	150
Oest. Credit	27.75	278
Pfälz. Hyp. Bk	132	131
Reichsbank	223	219.
Rh. Hyp.	150	150
Südd. Bod. Cr	130.5	—
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.37	10.37
Wtb. Nbk.	138.5	138.5

Transportanstalten

	27. 9.	29. 9.
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	—	87.5
Hapag	77	74.25
Heidelb. Str.	—	21
Lloyd	77.5	75

Industrie-Aktien

	27. 9.	29. 9.
Löwenb. M.	194	192.5
Brau. Pforzh.	108	108
„ Schw Storch	129	129
Eichb. Werger	—	—
A.E.G. St.	122¾	120
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr. Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	—	—
Brem. Besgh.	54	54
Brown Boveri	92	94
Bürst. Erlang	—	—
Cem. Heidelb	99.5	99.5
Daimler Benz	26	—
Dt. Erdöl	—	63.10
„ G. S. Sch.	133	131.5
„ Verlag	152	155
Dyckerh. Wid.	—	—
El. Licht u. Kr.	125.5	124¼
El. Liefer.	—	—
Emag	62	62
Enz.-Union	75	74
Ettl. Masch.	36	—
Ettl. Spinn.	—	—
J. G. Farben	137.5	137¾
Feinm. Jett	—	—
Felten Guill.	99	—
Frkf. Gas	130	130
„ Hof	50	50
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	44	42.10
Gritzner	31	30
Grün u. Bilf.	165	165
Hafenm. Ffk.	120	120
Haid u. Neu	22	22
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	—	50.25
Heffer Masch.	194	—
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	118	115
Hoch u. Tief	60	60.5
Holzmann	76	75.5
Holzverkohl.	86	85.5
Inag	82.4	82.4
Jungh. Gebr.	30	28.5
Kg. Kaisers	85	85
Klein Schanz	130	131
Knorr C. H.	167	164½
Kolb & Sch.	—	—
Konf. Braun	38	38
Krauß & Co.	68	68
Lahmeyer	144	—
Lechwerke	—	—
Ludw. Walz	89	85
Mainkr.	77.5	77.25
Metallg.	98	97.5
Met. Knodt	—	—
Mez Söhne	77.5	77
Miag	—	76
Mot. Darmst.	50	50
Deutzmotor	68.5	68.5
Oberursel	155.5	155.5
Neckarw. Eßl.	—	—
Oest. Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	12.25	12.25
Rein. Gebh.	—	103
Sh. El. Vorz.	81.5	81.5
Rh. E. Mm.	124	125.5
Röder Gebr.	—	—
Rütgersw.	50.5	50.25
Schiink Co.	78	78
Schnell, Fr.	28	28
Schrift Stemp	100	103
Schuckert N.	135.5	133¼
Schuh Bern.	37	—
Seil Wolff	—	—
Siem. Halske	177	177¼
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	124	122
Thür. Lief.	—	145
Trik. Besigh.	—	44
Ver. Ch. Ffk.	59	58.5
Ver. D. Oelf.	72.5	72.5
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	149¾	150
Voltohm	30	—
Wayß & Freyt.	50.5	48
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	—
Zellst. Aschaff.	—	89
dto. Memel	—	—
Zellst Waldhof	122¾	121

Montan-Aktien

	27. 9.	29. 9.
Eschw. Berg	206	210
Gelsenkirch.	—	97.5
Harpener	84.5	84
Ilse St. A.	—	208
Kali Aschersl.	190	189
Kali Wester.	193	191
Mannesm.	71.75	71.10
Mansfelder	—	—
Phönix	67.25	67.75
Rheinstahl	72	71.75
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	98.5	98.5
V. Stahlw.	69.5	68.5

Versicherungs-Aktien

	27. 9.	29. 9.
Allianzvers.	180	179
Frankf. Allg.	—	—
Frankona	—	—
Ffk. Rückvers.	—	—
Frankf. Neue	—	111.5
Frank. 300er	—	—
Mannh. Vers.	—	—

Wer tauscht Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Gh.-Fried..., Miete 36.50 M, Zentrum d. Stadt, 2 große Zimmer, Küche kommen in Frage. Umzug wird vergütet. Herrenstraße. Zu erfrag. unter Nr. T22286 in d. Badischen Presse.

Mietgesuche

3–4 3.-Wohnung ... Ingenieur ... Bahnhofsnähe. ... u. Nr. W3172 an die Bad. Presse.

Kinderlos. Ehepaar sucht schöne **3 Zim.-Wohnung** ... 60 M Miete, zum Voraus, ... Oststadt bevorzugt. Off. m. Prs. W3175 an Bd. Pr.

Herr (Akad.) sucht 1–2 möblierte **Zimmer** in gutem Hause. Angebote mit Preisang. W3178 an B. Pr.

... großes od. zwei unmöbl. Zimm. 1. Nov. zu mieten ... Angebote mit ... u. R22284 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Laden renov., Hirschstr. 7, b. d. Kaiserstr., mit Wohng., sof. zu vermieten. Pension Wießler, Hirschstr. 7, 1 Treppe. (FH7782)

Laden ... 4 Zim.-Wohnung, ... Kaiserstr. 2, Ecke Kai... per sofort zu vermieten. Näheres: ... Rumm & Schmidt, Kaiserstraße 136, Tel. 2598. (22848)

... gelegenes möbl. **Büro** separ. Eing., ... Blumenstr. 11. (B1178)

Zu vermieten: ... Nov., Herrenstraße ... (22850) **3.-Wohnung** ... Mans., Miete ... geg. Umzugs-... Siedlung ... **3 Zim.-Wohnung** ... Miete 120 M. ... D. Steffelin ... Wohnungsabteilung Baumeisterstr. 48.

3 Büroräume, Kaiserstr., 50 M, z. vermiet. Näh. Kaiserstr. 121, part., Tel. 238. B1488

7 Zim.-Wohnung große, helle Räume, im 2. Stock, ab 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden, Leopoldstraße 18. (22846

4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlich. Zubeh., beschlagnahmefrei, in der Klauprechtstraße, nächst der Karlstraße zu verm. (22795 Näheres bei Schaier, Roonstr. 24, Tel. 435.

3 Zim.-Wohnung 5. Stock, mit Badez. u. Zentralheizung, auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres Karlstr. 138, part., lks. Tel. 4670

Schöne (22835) **3 Zim.-Wohnung** im Weiherfeld zu vermieten. Näheres bei Ignaz Ellern, Kaiserstraße 160, II.

3 Zim.-Wohnung mit Badez., Küchenver. u. sonst. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Karlstr. 156, IV., angen. sonn. Lage, Bahnhofnähe. Näh. das. III. (B1465)

Schöne (22911) **2 Zim.-Wohnung** im Weiherfeld, Monatsmiete 55 M, sofort zu vermiet. Reinhardt, Erbprinzenstraße 4, II

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2. Stck., Hinterhaus, zu vm. 1.–11. Zu erfragen: (22951) Werderplatz 33, 2. St.

Herrschaftliche (B1198 **2 u. 3 Z.-Wohn.** eing. Bad u. Zubehör, Etagenhz., ev. Garage, per sofort zu vermiet. Näh. Kriegsstraße 290, II. Telefon 208.

Schöne (22797) **1 Zim.-Wohnung** und Küche sofort zu vermieten. Ostendstr. 2 (Durlacherallee), bei Eugen Breitenberger, Telefon 2406.

Staufen (Breisg.). In schöner Lage am Eingang i. d. Münstertal gelegen, mit prächtiger Aussicht auf den Schwarzwald ist neues **Einfamilienhaus** herrschaftl. eingerichtet, mit 7 geräumig. Zimmern, 2 Mansarden, Terrasse, elektr. Licht u. Zentralheizung, sowie Garten, preiswert zu vermieten od. zu verkf. Nähere Auskunft: Baumeister Wehrle, Staufen. (5285a)

Kaiserplatz Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Dame zu vermieten. Leopoldstr. 2, 3. Stock. (FH7732)

Kaiserplatz! 1–2 g. möbl. Z., Bad, Tel., auch vorüberg. zu v. Amalienstr. 81, 2 Tr.

Zimmer mit Kost an sol. Arb. zu vermiet. Kreuzstraße 16, 2. St.

Bahnhofsnähe gut möbl. Zimmer zu vm. Winterstr. 18, III., l. (FW8981)

Lessingstr. 9, II, Mühlb. Tor, gut möbl. Zim., 1–2 Betten, an solid. Mieter abzugeb. 22827

Wohn- u. Schlafzimm. g. m. a. sol., bess., berufst. Herrn sof. z. vm. Amalienstr. 21, 3. St. (22829)

Möbl. Zimmer, m. el. Licht, sof. od. 1. Okt. zu vermieten. FH7753 Kaiserstr. 243, H., pt.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten b. D. Johs, Goethestr. 36

Schön., gut möbl. Z., mit 1–2 B., z. verm. Winterstr. 35, II., r.

Schön möbl. Zim. mit Pens. sof. zu vermiet. Gartenstr. 8, 2. Stock. (FH7671)

Sonn. Zim., g. möbl., el. Licht, heizbar, auf 1. Okt. zu vermieten. Mathystr. 40, 1 Tr. (FH7684)

Gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn, sofort od. spät. zu verm. Yorkstraße 43, 3. St.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Kaiserstr. Nr. 85, III. Schneider. (FH7678)

Schön möbl. Zimmer m. 2 Betten z. verm. Kaiserstr. 245, 1 Tr. (FH 7704)

Gut möbl. Zimmer auf 1. Okt. zu vermiet. Lessingstr. 70a, part. (FH7722)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. FH7719 Leopoldstr. 13, part.

Möbl. Zimmer mit Heizg. u. el. L. zu vm. Kaiserstr. 122, 4. St., Eing. Waldstr. (Rieger) (B1401)

Einfach möbliertes **Zimmer** mit 1 od. 2 Bett., el. Licht u. Pens., sof zu vm. Ettlingerstr. 21, p. (FW8971)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH7770 Blattner, Westendstraße Nr. 38.

Schön möbl. Zim. auf 1. Okt. z. vm. Kriegsstr. 92, Stb., 2. Stock, Müller. (B1464)

Frdl. möbl. heizbares Zimmer sof. zu verm. Kaiserstr. 105, 3 Tr. (B1468)

Frdl. möbl. Zimmer mit gut. Bett, billig zu vermieten. (FH7769) Amalienstr. 65, III.

Schön möbl. Zim. mit Pens. sof. zu vm. Westendstr. 18, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, heizb., sofort zu vermieten. (B1471) Klauprechtstr. 31, III.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, auf 4 Wochen zu vermieten. (B1466) Blumenstr. 4, II., r.

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. z. vm. Kriegsstr. 80, 3. Stock.

Gottesauerstr., 3 Tr., sind 2 sch., gr., leere **Zimmer** evtl. Badben., sof. zu verm. Angeb. u. Nr. H.P.10215 an Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Schön., gut möbliertes Zim., Zentr., zwischen Kaiserstr. und Zirkel, Kronenstr. 6, 2 Tr. z. v.

Wohn- u. Schlafz gut möbliert, an solid. Herrn zu vermieten. Zu erfrag. unt. T3169 in der Bad. Presse.

Gut möbl., 2fenstrig., **sonniges Zimmer** 1 Treppe hoch, in gut. Hause zu vm. (B1472 Leopoldstraße 44, II.

Frdl. möbl. Zimmer, el. Licht, gut bzb., mit Küchenben., zu verm. Winterstr. 18, 1 Tr. l. Bahnhofnähe (22836)

Am Mühlb. Tor gut m. Zim. m. el. L. an sol. Dauerm. z. verm. Anz. 10–4 Uhr Amalienstr. 93. v. (FH7725

G. m. Balkonzim. m. od. ohne Pens. z. vm. Augustastr. 13 II. Haltest. Mathystr. FH7771

Zimmer gut möbl., a. berufst. sol. Herrn auf 1. od. 15. Okt. z. verm. Gartenstr. 52. 1 Treppe. (FH7772)

Marie-Alexandrastr. 5, v., 2 Min. v. Hauptb. Haltest. d. El., ist gut möbl. Zimm. z. verm.

Freundl. möbl. Zim., Nähe Bahnhof, m. el. L., an Herrn od. Frl. sofort billig zu verm. Marie-Alexandrastr. 88, Käfer. (B1481

Gut möbl. Zim. mit Zentralh. u. Badben. evtl. m. Pens. (Bahnhofnähe) sof. z. verm. Adr. zu erfr. u. W3174 in der Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer, evtl. m. Klavier, sof. z. verm. Zirkel 8, II. r.

Kaiserplatz. Schön möbl. Zim. m. 1–2 Bett. sof. z. vm. Tel. 1843. Amalienstr. 75, 1 Tr. (FH7766

2 freundl. möbl. Zim. gr., kl., getrennt sof. zu vermiet. Kaiserstr. 85, IV. (B1478)

Freundliches einfach möbl. Zimmer elektr. Licht, sofort od. spät. zu verm. (B1492 Jollystr. 17, 3. Stock.

Gr. sehr gut möbl. Zim., el. L. b. einz. Dame zu verm. Friedenstr. 11. (B1483)

Gut möbl Zim. m. el. Licht, Nähe Hauptpost, sof. z. verm. (B1482) Akademiestr. 55, III.

Gr. leeres Zim., II, neu herger., el. L., sof. zu verm. Anzus. von 1–2 u. v. 7 Uhr abds. Zu erfr. u. T8173 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer mit el. Licht zu verm. Südendstr. 37, IV., r. (B1512)

Schön möbl. Zim. Zentralheiz., Bad, Telefon, auch vorüberg. zu verm. Hans-Sachs-Str. 1, 1 Tr., a. Mühlburger Tor. (22956)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH7794 Karlstraße 122, II.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, auf 1. Oktbr. zu vermieten. (FH7663 Kaiserstr. 136, 3. St.

Hindenburgstraße 13 ist ein möbl. Zimmer an sol. H. zu verm. (FH7715)

Sonniges, gut möbl. **Zimmer** in ruh. Haus z. vermieten. (FH 7865) Amalienstr. 24, III.

Freundlich möbliertes **Zimmer** in Stadtmitte z. verm. Erbprinzenstr. 3, II. (B1540)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1538 Schloßplatz 7, 1 Tr. b.

Burchard's Abteilung Schürzen bietet an:

Ein Posten

Satin- oder Zefirschürzen — weite Form, hübsche Verarbeitung . . . jedes Stück **1.90**

Damen-Schürze — aus indanthrenfarbiger Kunstseide **2.90**

Gummi-Schürzen — verschiedene Ausführungen . . . . Stück **1.—**

Berufs-Mantel — weiß . . . . Extra-Angebot **2.90**

Berufs-Mantel — aus farbiger Kunstseide, mit Bordüre **5.90**

Eins. möbl. Zim. an sol. Arb. z. vm. Kronenstr. 4. Htb. II. (B1467)

Gut möbl. Zimmer zu verm. Zirkel 24, 2. St., rechts. (B1493

Zimmer, sep., Bahnhofsnähe, sof. z. vermieten. Schnetzlerstr. 7, IV., r. (B1491

2 möbl. Zim., auch f. Ehepaar, sof. zu vm. Kaiserstr. 123, III. (B1490)

Unmöbl. Parterrezimmer m. Gas und Wasser, an anständ. ruh. Einzelpers. z. vermiet. Näheres Mendelssohnpl. 3, 5. St. (B1486)

Eins. möbl. Zim. mit el. L., sof. z. verm. Essenweinstr 17, II., r. (B1484)

Am Gutenbergplatz 1–2 möbl. Zimmer zu verm. Näh. Kaiserallee 61, Wirtschaft. (B1485)

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1534) Kriegsstraße 93, II.

Amalienstr. 19, I. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FH7801

Gut möbl. Zimmer sep. Eingang, el. Licht, 2. Stock, sof. zu verm.

1 Mans.-Zimmer gut möbl., zu verm. Zu erfragen: (22953 Scheffelstraße 58, part

Gut möbl. Zimmer, el. L., sep. Eingang Haltest. d. Straßenb. sof. od. spät. zu verm. Jacob, Uhlandstr. 2 (FH7783)

Schön möbl. Zim in gut. Hause, evtl. m. Pens. zu vm. (FH7784 Amalienstr. 40, I.

Groß., gut möbl. Zim. zu vermieten (FH7795 Körnerstraße 10, part.

Westendstr. 63, 2 Tr., Ecke Mühlburger Tor, sind 2 gut eingericht., **getrennte Zimmer** 1- u. 2fenstr., zu verm. (FH7677)

Gut möbl., helles **Zimmer** heizb., sofort zu verm. Gutenbergpl. 3, IV, r. (FH7800)

Leeres Zimmer evtl. m. Küchenb. z. v. Humboldtstr. 31, II, l. (B1489)

Westendstr. 48, part., b. Mühlb. Tor, schön., gut möbl. Zim. in gut., ruh. Hause, in sch., fr. Lage, sof. zu vm. Brückner. (FH7778

Kaiserallee 3, i. Hause des K.D.W., 1 Etage, ist schön möbl. Zimm. mit el. L. u. Zirbzg., evtl. Klavierben., zum 1. Okt. abzug. (B1531

Gut möbl. Zim., el. L., Tel., zu vermieten. Luisenstr. 2a, 4. Stock. (FW8989)

2 große, schöne **Zimmer** Küche, Keller, Westst., Preis 50 M zu verm. Adr. zu erfragen unt. H.B.10227 in d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bahnhofsnähe, gut möbl. Zimmer zu vm. Winterstr. 18, III., l.

Schön möbl. Zimm. in gt. Hause, an nur sol. Hrn. zu v. Preis 30 M. Sofienstraße 122, II. (FH7789)

Wohn- u. Schlafzim., gut möbl., Nähe H.-Post zu vm. (FH7788) Akademiestr. 21, 1 Tr.

Großes, leeres Zimm., heizb., el. L., in gut. Hause, Westst., zu vm. Wendtstr. 15, IV. (FH7787)

Gut möbl. Zimm. an berufst. Hrn. bill. zu vm. Hirschstr. 70, III. (FH7785)

Schön möbl. sonn Zim. el. L., gt. Haus z. vm. Karlstr. 18, Brogle. (22830)

Marienstr. 21, III, ist gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FW8985

2 schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, in bess. Hause sof. zu vermieten. (FW8986 Ettlingerstr. 15, 2. St.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1501) Baumeisterstr. 50, II.

Gut möbl. Zim., 1 Tr. hoch, zu verm. Reutlinger, Adlerstr. 3, II. (B1500)

Möbl. Parterrezimm. heizb., el. L., sof. bill. z. vermieten. (FH7792 Uhlandstr. 28.

Schön. gut möbl. Z. b. alleinst. Fr. z. vm. Friedenstr. 9, Renner. (B1507)

Frdl. möbl. Zimmer m. el. Licht, a. 1. Okt. zu vermieten. Kleiber, Steinhäuserstr. 1, verlängerte Scheffelstr. (B1515)

Zimmer, gut möbl. sofort zu vermieten. Georg-Friedrichstr. 16, 2. Stock, r. (B1519)

Gut möbl. frdl. Zim. a. sof. z. verm. B1520 Kreuzstr. 17, III., r.

Leeres Zimmer, part., sep., m. Tel.-Anschl., f. Büro z. vm. Markgrafenstr. 47, I (b. Rondellplatz) (B1521)

Fasanenstr. 2, 1 Tr., od. Ecke Kaiserstr., bei d. Hochsch., gut möbl. Zim. m. el. L. a. sof. bill. zu vm. Auch vorübergehend. (B1504)

Möbl. Zimm., 25 M, sogl. zu vm. (FH7783) Hirschstraße 28, III.

Spanischer Garten

Juan Font

Billige **Bananen** Tage

goldgelbe Früchte

Pfd. **38** Pfg.

Spezialhaus für Südfrüchte und spanische Weine aller Art (Direkter Import)

Nur Kaiserstr. 227 Telef. 630

Erbprinzenstr. 24

Schöne

5–6 Zimmerwohnung

mit Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst Büro Weiß.

5–6 Zimmerwohnung

davon 2 vollständig mit Möbeln umbaute Räume (Tiroler Bauernstübchen und Erkerzimmer), Bad, geschl. u. off. Veranda, Garten, beim Scheffelplatz, auf 1. Nov. zu vermieten. (B1532)

Besichtigung: 11–13 Uhr. Jahnstr. 5, part.

In erstklassigem Restaurant sind

größere Räumlichkeiten

im 2. Stock, als Vereins- oder Studentenheim geeignet, zu vermieten.

Angebote unter Nr. L22280 an die Badische Presse.

Grosse Garage

gute Einfahrt, Beiertheimer Allee, beim Konzerthaus, sofort oder später zu verm. (22902) Gartenstraße 19, II., Telef. 485.

Büro- und Lagerraum

2×60 qm, hell, m. Oberl., Schalterabschl., part., Gas, Wasser u. Elektr., m. Zufahrt, für ruh. Betr., sof. zu verm. Näh. Veilchenstraße 19. Tel. 2941. (22798)

Sehr gut möbl. Zim., 5 Min. v. Hauptbhf., mit Klav.-Ben., el. L., Bad, etc., auf 15. Okt. preisw. zu v. Lauterbergstr. 8, II., links. (FW8993)

Sep. möbl. Zim., sof zu verm Zähringerstr Nr 82, II. (B1505)

Gut möbl groß. Zim separat. Eingang, zu vermieten. (B1506 Baumeisterstr. 42, III

Marienstr 49, II., gut möbl. Zim., el. L., m Schreibtisch u. ob. Gegenüber, sof. zu verm. (FW8995)

Wohn- u. Schlafz., gt. möbl., m. Küchenb. zu vm. Werderstr. 9, II. (FH7779)

Gut möbl. Zimmer, großes, leer., an eine alleinst. Pers. zu vm Körnerstr. 38 II., r. (B1503)

Dame (Witwe), nimmt ält. Herrn od. Dame in volle Pension. Gemütl., angenehmer

Aufenthalt.

Angeb unt. H.P.10163 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bad. Presse: **Resi** — Conrad Veidt, der unvergleichliche Schauspieler. An seiner Leistung verblaßt jedes Wort des Lobes. Dieser Film verdient wahrhaftig, daß ihn jeder sieht.

Klsr. Tagblatt: **Resi** — Karin Evans .. mit ihrer hellen Kinderstimme, mit den Mädchen gen und der heißen, opferbe Liebe im Herzen — ein gu teressanter Film, der ver man ihn sich anschaut. ... aureiten ter — indient, daß

Volksfreund: **Resi** — „Die letzte Kompagnie" sei für alle geistig „Der krieg" und verdient das Interesse aller ... letzte Welt- ohne weiteres Tonfilmbesucher.

General-Anz.: **Resi** — Wir waren noch so ergriffen, wie für intellektu Kreise, der Zuspruch ... nie von einem Film von diesem. .. Auch elle anspruchsvolle hoffentlich recht regen erhält.

Residenz-Anz.: **Resi** — ..... Ruhmreichste deutsche Geschichte, ein Dokument für die Tapferkeit der deutschen Soldaten ... Der Heroismus des deutschen Geistes spricht hier zu uns.

Bad. Zeitung: Ein überwältigender Film — ein einzigartiges Werk — größter Eindringlichkeit — grandios, erschütternd die Hymne an jene unbekannt. Soldaten.

„Die letzte Kompagnie"

RESI LICHTSPIELE Waldstr. 30 Telefon 5111 | 4.15 6.30 8.45 | Die letzte Kompagnie

Textil-Markt

Sind Sie umgezogen?

Bei uns finden Sie jetzt alles für die **Neueinrichtung** und **Ergänzung in Ihrer Wohnung**

zu Preisen

die der heutigen Zeit in jeder Weise Rechnung tragen.

Läufer-Reste Muster der Anker-Teppich-Fabrik **weit unter Preis!**

Donnerstag den 2. Oktober bleiben uns. Geschäftsräume **geschlossen.**

HETZ HERMANN KARLSRUHE

UT **FESTSPIELE**

UNION THEATER

15. Festprogramm!

Nur noch bis einschließl. Mittwoch

Der 1. Teil des gewaltigen deutschen Filmwerkes:

„Die Nibelungen"

Siegfried

Jugendliche nachm. halbe Preise!

Anfangszeiten: 4.00 5.40 7.20 9.00 Uhr.

Badisches Landestheater

Dienstag, 30. Septbr. *A 2.

Die Nibelungen

Ein deutsches Trauerspiel in 3 Abteilungen von Hebbel

Regie: Baumbach.

Erste Abteilung.

Der gehörnte Siegfried

Zweite Abteilung

Siegfrieds Tod

Mitwirkende: Ermarth, Frauendorfer, Genter, Schreiner, Gemmecke, Graf, Hierl, Höcker, Just, O. Kienscherf, Kloebke, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Kienscherf, Luther.

Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22½ Uhr. Preise A (0.70—5 ℳ).

Mt. 1. Okt. Falstaff, Do. 2. Okt. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Fr. 3. Okt. Die Prinzessin und der Eintänzer. Sa. 4. Okt. Die Nibelungen 3. Abteilung. So. 5. Oktbr. Tannhäuser. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Wann kommst du wieder? Mo. 6. Oktober Mississippi.

FIDELITAS **STADTGARTEN**

Mittwoch, den 1. Oktober, von 16—18½ Uhr: (22904)

Streich-Konzert des Gemeinschaftsorchesters.

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telephon 6284

Nur noch ganz wenige Tage:

Der entzückendste Ton-Film deutscher Produktion:

Liebeswalzer

4 ½7 9 Uhr

Ein beglückender Film, den man nicht nur einmal gesehen haben muß, sondern immer und immer wieder sehen kann.

Tönendes Beiprogramm

Nur noch heute

können Sie den wundervollen 100% deutschen Tonfilm

„Das Rheinlandmädel"

mit **Werner Fuetterer, Gretl Berndt** und **Lucie Englisch** sehen und hören.

Von den vielen tausenden Besuchern nur höchstes Lob der Anerkennung!

Gloria-Palast

am Rondellplatz

morgen

Die **Kammer-Lichtspiele**

Telefon 5955 Kaiserstraße 168 Dir. Bayer

eröffnen in zirka 2 Wochen ihre diesjährige

Tonfilm-Saison

Benützen Sie die letzten Tage der stummen Spielzeit, um noch einmal die herrlichst. Spitzenfilme stummer Produktion zu sehen.

Dir. R. Bayer singt persönlich **Konzert-Einlagen**

Einheitspreise.

bringen ab Dienstag, 30. September 1930 zum allerletztenmale das größte Monumental-Filmwerk der Welt:

Piz Palü

Für Jugendliche frei!

Einheitspreise.

COLOSSEUM

Heute abend 8 Uhr

LETZTE VORSTELLUNG des Weltattraktions-Programms.

Ab **Mittwoch, den 1. Oktober,** Gastspiel des

Brasilianischen Kaleidoscope

Eine Bühnenschau in 62 Bildern von sinnbetörendem Rhythmus.

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 6284

Des großen Erfolges wegen verlängert bis einschl. Donnerstag:

Spione

EIN FILM VON FRITZ LANG

4 ½7 9 Uhr

Der Film der Hochspannung bis zum letzten Meter.

Der beste, der spannendste, der größte Kriminal- u. Sensationsfilm, der je gedreht wurde.

10 Akte — über 4000 Meter.

Kleines Beiprogramm.

Billiger Butter

Land	Pfd. 1.25
Sennerei	Pfd. 1.58
Allg. Tafel	Pfd. 1.68
Deutsche pasteuris. Süßrahm	Pfd. 1.78
Allerfeinste Dänische	Pfd. 1.88

Eier-Handelsges. Genger & Co.

Kaiserstr. 14b und Filiale **Kaiserstr. 172**

Telefon 6348 Lieferung frei Haus

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Kaffee des Westens

Heute Dienstag 8½ Uhr:

Abschieds-Konzert

der Kapelle **FERRY RAGA**

Morgen Mittwoch 4 Uhr nachm.

Die neue Kapelle **Otto Houben**

Abends 8½ Uhr **Gesellschafts-Tanz-Abend**

Jazz und Tanzo. Harmonika-Besetzung

22907

Kaffee Bauer

Heute DIENSTAG, 20.30 Uhr:

Operetten- u. Schlager-Abend der Kapelle Krämer

mit neuem Programm

Morgen MITTWOCH:

Großes Sonder-Konzert!

Paraphrase über Ouverture zu „Tannhäuser" für Klavier. Wagner-Liszt

Solist: **Josef Schwarz.**

ROLAND

Abschied des Klasse-Programms

Pianos in Miete

H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Gefunden

Geld gefunden. Abzuholen (FW8990 Baumeisterstr. 14, III.

Verloren

Kanarienvogel entflog. Abzug. geg. Bel. Klotz, Luisenstr. 37. (FW8967